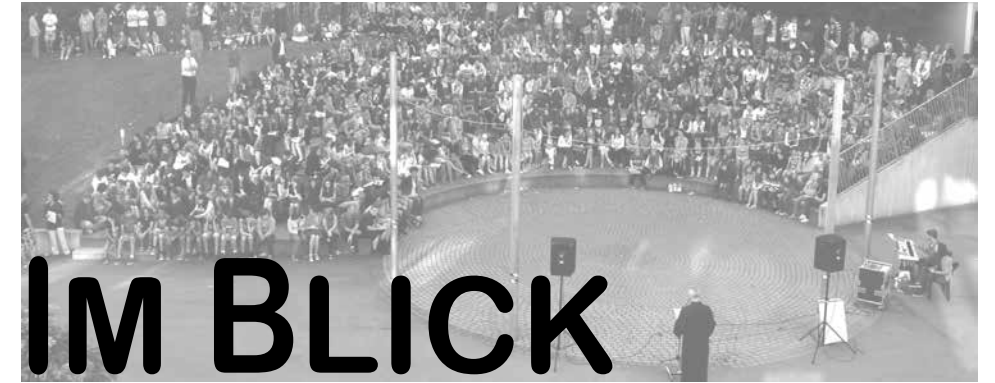




IM BLICK

Schulbrief im Januar 2018

Liebe Schulgemeinde, das aktuelle IM BLICK wartet mit einigen Neuerungen auf. Mehr hierzu auf Seite 3. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Update für Neujahrswünsche

Stehen die Karten mit den guten Wünschen für 2018 bei Ihnen noch auf der Anrichte - oder der Kommode - oder auf dem Sims?

Haben Sie bei den Karten, die Sie verschickt haben, auch die Worte benutzt, die Ihnen geschrieben wurden?

„...und alles Gute für das neue Jahr!“

Meine Frau und ich haben sie gelegentlich auch verwendet.

Manchmal aber mit dem Gefühl, dass uns da hätte vielleicht auch noch etwas Besseres einfallen können.

Positiv an diesen Worten ist jedenfalls, dass sie das Wohlwollen des Schreibers ausdrücken.

Gut soll es dem Empfänger gehen im Jahr 2018.

Wahlweise soll das Jahr auch noch glücklich, erfolgreich oder gesund verlaufen.

Oder alles zusammen.

Ich denke an den Anfang des Märchens vom Froschkönig: „In den alten Zeiten, in denen das Wünschen noch geholfen hat...“ – und ich frage mich, ob Wünsche in unseren Zeiten immer noch helfen – oder ob sie nicht eher ein Ausdruck der eigenen Ohnmacht sind.

Dass irgendjemand oder irgendetwas das Wohl des Anderen bewirken möge, das Wohl, das man nicht selber für ihn oder für sie bewirken kann...

Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten“ – kongenial vertont von Siegfried Fietz – ist auch an einem Jahreswechsel entstanden.

Aber von Wünschen für die Anderen ist nicht die Rede.

Eher von einem Wunsch für mich und von einer Zusage gegenüber den Adressaten:

„So will ich diese Tage mit euch leben, und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Vielleicht sollten wir uns diese Zeilen schon mal für den nächsten Jahreswechsel vormerken:

Als Update für den Text unserer Weihnachtskarten und vor allem für den Text der mit ihnen verbundenen Neujahrswünsche.

Wie klänge das auf einer Karte zum neuen Jahr:

„Ich will mit euch leben und mit euch in dieses neue Jahr gehen“?

Das ist zwar keine Garantie für ein glückliches, erfolgreiches oder gar gesundes neues Jahr.

Aber ein echtes Statement.

Eine Zusage für den anderen und ein Wunsch für mich.

Ein Wunsch und eine Zusage von

Zeit-teilen,
Kontakt-halten,
Begleiten-wo-man-nicht-allein-sein-möchte

und von Da-sein-wenn's-klemmt.

Mit euch leben.

Mit euch gehen.

In ein neues Jahr.

Es ist keine Überforderung.

Kein lebenslanger Schwur, den man vermutlich nicht halten könnte.

Es ist nur ein Jahr „im Blick“.



Das Kommende.

Aber es ist nicht nur das überschaubare Zeitfenster, das Mut macht.

Es ist vor allem der Hintergrund, in den das Lied den Wunsch und die Zusage stellt.

Die guten Mächte, von denen wir wunderbar geborgen sind. Gott selber, der mit uns ist – am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Die Ohnmacht ist dem Vertrauen gewichen.

Manchmal wird das Lied auch zum Ende des alten Kirchenjahres gesungen.

Und vielleicht sollte es auch zum Ende der Sommerferien gesungen werden – vor dem Beginn des neuen Schuljahres.

Von Eltern - für Ihre Kinder; um ihnen Zuversicht zu geben, für das, was kommt:

Mit euch leben.

Mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen.

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen...



Liebe Schulgemeinschaft,

mit dieser Ausgabe von IM BLICK wünsche ich allen Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichen Segen zum neuen Jahr.

Als Schulleiter hat man für seine Schule immer Ziele vor Augen, und wenn Zwischenziele oder Etappen erfolgreich erreicht werden, dann tut das gut.

Nächstes Jahr werden wir mit unserem ABG wieder eine 11te Klasse am LIZE haben. In dieser Klasse werden die Schülerinnen und Schüler rein von den Inhalten aus gesehen auf denselben Stand wie die G8er gebracht und auf die gemeinsame Oberstufe vorbereitet. Bislang bin ich persönlich sehr zufrieden mit der Entwicklung unserer Schülerschaft im ABG, und so freue ich mich auf gute Ergebnisse unseres G9, spätestens in drei Jahren beim Abitur. Mit gutem Gewissen können wir unser ABG auch G9 nennen!

In mehreren Etappen ist unser Sportbereich nun auch fast perfekt mit dem roten Hartplatz und dem neuen Rasenplatz bei der LIZARENA, der im Frühjahr seine grüne Oberfläche bekommen wird.

Die LIZARENA selbst war auch eine besonders gelungene „Etappe“, und spätestens beim Besuch unseres Erzbischofs am 16.1.2018 hat sie ihren festlichen Charakter glänzend ausspielen können.

Seit vielen Jahren ist die Liebfrauenschule auf dem Weg, Schülerinnen und Schüler zu einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung anzuleiten. Auf diesem Weg haben sich viele Kolleginnen und Kollegen kontinuierlich über Jahrzehnte für fairen Handel und Umweltschutz eingesetzt und ich verweise gerne auf die Artikel im Mittelteil dieses Heftes.

Ich persönlich ernte den direkten Dank für die Einrichtung des ABGs, für die gelungenen Veranstaltungen in der LIZARENA und für die Zertifizierung als „Fairtrade School“ und möchte diese Gelegenheit nutzen, diesen Dank an meine Schulgemeinschaft weiterzugeben:

Danke für Ihr, danke für Euer Engagement!

Gerald Eisen, OStD Schulleiter Liebfrauenschule



Realschule im Wandel

Landesweit führten die ideologisch geführten Debatten zur Schulpolitik zu manchen Entscheidungen, die auch nur unter solchen Gesichtspunkten nachzuvollziehen sind. Diese gingen und gehen auch an der Realschule der Liebfrauenschule nicht spurlos vorüber. Als Schule in freier Trägerschaft müssen wir - Gott sei Dank - nicht alle neue „Errungenschaften“ eins zu eins umsetzen. Aber sie sind doch, momentan vor allem in der Unterstufe, deutlich spürbar und mit sehr viel Arbeit für das Lehrerkollegium verbunden. Ein großes Dankeschön hierfür.

Schulintern gab es einen kompletten Wechsel in den Positionen der Schulleitung. **Felix Gerber** ging in seinen wohlverdienten Ruhestand. Da ich als sein Nachfolger bestellt wurde, wurde die Stelle des stellvertretenden Schulleiters frei. Diese konnte dann durch **Regina Dötsch** besetzt werden. Da sie schon viele Jahre Mitglied in der erweiterten

Schulleitung war, wurde ihre Stelle vakant. Hierfür konnten wir **Christopher Schoch** gewinnen. Die einzige Konstante - sprich Person und Funktion sind gleich geblieben - ist **Martin Romer**, zuständig für den Vertretungsplan und die EDV in der Schulverwaltung. Dafür, dass in unserer Schule sämtliche Positionen während dieser Rochade durchgängig besetzt waren und die Schulleitung zu Schuljahresbeginn komplett starten konnte, gebührt der Schulstiftung in Freiburg herzlicher Dank.

Durch diese erstklassigen schulinternen Voraussetzungen unterstützt, wird es uns auch gelingen, die „Errungenschaften“ von außen in unseren Schulalltag zu implementieren - mit dem Ziel, eine echte Realschule auf christlichem Fundament zu bleiben.

Manfred Engler, Realschulrektor



Neuerungen:

Liebe Schulgemeinde,

mit und in dieser Ausgabe hat sich einiges geändert.

1) Sicher haben Sie den vorweihnachtlichen IM BLICK dieses Jahr schon vermisst ;-). Der Grund dafür ist eigentlich ganz einfach: Der Zeit- und Arbeitsdruck vor Weihnachten ist bei allen Beteiligten, insbesondere den Mitarbeitern der Druckerei, sehr hoch. Dies war ein wichtiger Punkt, weshalb wir uns entschlossen haben, neue **Veröffentlichungszeiträume** einzuführen. IM BLICK gibt es jetzt zweimal im Schuljahr, einmal zum Halbjahr, einmal zum Schuljahresende. Dies hat den Vorteil, dass die Berichte vom vorweihnachtlichen Geschehen noch relativ zeitnah veröffentlicht werden können. An Ostern finden sie naturgemäß nicht mehr so großes Interesse.

2) Der neue Zeitraum ist auch bestimmt durch klare schulische Einschnitte: Halbjahr und Jahresende. Aus diesem

Grund werden die beiden **Schulleiter** künftig auf Seite 2 einen Rück- oder Ausblick geben und Sie über wichtige Veränderungen informieren.

3) Auf Seite 3 werden wir versuchen, eine **Pro-/Contra-Diskussion** über aktuelle schulische Themen zu starten. Diesmal ist es die Handyordnung. Dazu sollen immer je ein Lehrer die Pro- bzw. die Contra-Seite vertreten sowie SMV und Elternvertretung ihre Meinung äußern können. Leserbriefe, die mich per E-Mail erreichen, werden dann in der nächsten Ausgabe - wie in jeder Zeitung evtl. in Auszügen - veröffentlicht werden. Ernsthafte Vorschläge für Themen der nächsten Ausgaben dürfen Sie mir ebenfalls gerne einreichen.

Wir hoffen damit, den innerschulischen Dialog bereichern zu können.

Alexander Jürgens

Die Handyordnung an der Liebfrauenschule - eine Diskussion

Handyordnung: Elternvertretung

Als Mutter von drei Kindern stand ich der Entwicklung Handy und der Handynutzung an unserer Schule immer skeptisch gegenüber. Zwischenzeitlich musste ich meine Einstellung diesbezüglich ändern. Die Handyordnung an unserer Schule ist ok. Unsere Kinder und wir Eltern werden seitens der Schule sehr stark über die Nutzung im positiven und im negativen Sinn informiert. Hier wird ein gutes Miteinander gepflegt.

Wir müssen auch differenzieren zwischen Handynutzung und Handyvertrag. Braucht jeder Schüler unbedingt Handy (jedes Smartphone ist ein kleiner Computer) mit Internetvertrag? Meiner Meinung nach - nein. Dem Schüler reicht es doch aus, das Handy mit WLAN-Verbindung zu nutzen. Hier habe ich als „Elternteil“ die Möglichkeit und auch Verantwortung, die Nutzung des Internets zu bestimmen bzw. einzuschränken. Müssen unsere Kinder 24 Stunden die Möglichkeit

haben, „online“ sein zu müssen? Es obliegt mit Sicherheit nicht der Schule/dem Schulträger, diese Nutzung zu bestimmen bzw. zu belehren; dies ist einzig allein die Aufgabe der Familie (Eltern / Kinder).

Die Digitalisierung lässt sich leider nicht mehr stoppen. Wo wir Eltern uns noch stärker einbringen müssen ist der Umgangston. Es ist doch zum Teil erstaunlich, in welchem Ton sich die Kinder z. B. in WhatsApp unterhalten (wenn dies überhaupt als „Unterhaltung“ bezeichnet werden kann). Noch mehr hat mich jedoch erstaunt, als ich von Eltern aus anderen Klassen darüber informiert wurde, wie sich Eltern in WhatsApp austauschen. (Wortwahl, Ausdrucksweise, Umgangston etc.). Auch hier haben wir die Pflicht, als Vorbild aufzutreten und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Annette Mayer, Vorsitzende Gesamtelternbeirat

Handyordnung: SMV

Trotz Handyverbots während des Unterrichts sind einige Schüler immer wieder am Handy. Zum einen, weil alles, was verboten ist, noch viel reizvoller ist, und zum anderen, weil jeder, der wirklich auf sein Handy schauen will, es auch tun wird. Da bewirkt ein Verbot also wenig. Und sind wir mal ehrlich, eine kurze Nachricht am Handy ist wohl genauso ablenkend und störend für den Unterricht wie früher das „Zettelchen-Schreiben“.

Aber sehen wir das Smartphone mal nicht als Störfaktor im Schulalltag, sondern vielmehr als Hilfs- und Arbeitsmittel. Smartphones sind nicht mehr nur Handys, mit denen man spielen und telefonieren kann. Es steckt viel mehr dahinter. Anhand von Übersetzern, Grafikrechnern, einer gigantischen Anzahl von Recherchemöglichkeiten usw. bringt das

Smartphone den Unterricht sogar voran. Außerdem ist das Smartphone auch ein treuer Wegbegleiter einiger Lehrer geworden. Diese wie auch deren Schüler profitieren von der modernen, technisch-orientierten Art des Unterrichtens und der ständigen Erreichbarkeit. Warum sollte man die damit verbundenen Vorteile den Schülerinnen und Schülern vorenthalten? Wir befinden uns im 21. Jahrhundert und auch in unserem späteren Leben wird die Technik eine große Rolle spielen. Daher wäre es doch viel sinnvoller, wenn man in der Schule den richtigen, verantwortungsvollen Umgang mit Smartphones lehrt, anstatt Handys zu verbieten. Denn so können Schülerinnen und Schüler sich den technischen Fortschritt schon früh zu Nutze machen.

Lara Sieber (J1c, Schulsprecherin)



Handyordnung - Pro

Im April 2016 beschlossen die Gremien der Schule mit jeweils großen Mehrheiten und unter Beteiligung auch von Eltern- und Schülerstimmen die Einführung einer neuen Regelung.

Schülern ... soll ... der Gebrauch ihres Handys in einer modernen Medienerziehung bewusst gemacht werden. Drei Schlagworte sollen hierbei helfen: Das Handy ist im Schulhaus kurz, für die Schule oder anderweitig sinnvoll zu verwenden. Schülerschaft wie Lehrer sind gehalten, darauf zu achten. Damit sind das Auf-die-Uhr-Schauen, das kurze Abrufen einer Nachricht und die kurze Antwort erlaubt (kurz). Es ist erlaubt, das Handy im Sinne der Schule produktiv einzusetzen, als Kalender, zum Vokabeln lernen, ein Skript durchzulesen, eine schulische Recherche durchzuführen, Hausaufgaben zu notieren oder mit schulisch relevanten Apps zu lernen (für die Schule). Weiterhin sinnvolle Tätigkeiten sind die der Persönlichkeit oder Gemeinnützigkeit dienliche Dinge wie die Organisation von Vereins- und Gruppenstunden und ähnliches. ...

Diese Medienordnung spielt auch in das Schulprofil, der SMS der Liebfrauenschule, hinein. Sie gibt Spielraum zur Selbstentfaltung im Bereich der Medien, fördert durch Gespräche das gegenseitige Mitempfinden und kann langfristig zu einem sorgsamem Medienumgang führen.

Im Sinne dieser Medienordnung könnte das Smartphone mit seinen vielen Schwierigkeiten und nicht von der Hand zu weisenden Nutzungsgefahren im offenen und vertrauensvollen Umgang behandelt werden. Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten, Mobbing, Pornografie und Radikalismus können von Betroffenen und Wissern schneller und vertraulich an die richtigen Stellen gemeldet werden. Entsprechende Maßnahmen können schneller eingeleitet werden. Jugendliche begreifen Sinn und Unsinn schneller und das Mobiltelefon verliert den Reiz des Verbotenen. Lehrer können entspannte Gespräche mit Schülern über Mediennutzung, deren Chancen und Gefahren führen. Eltern können informiert und geschult werden. Begleitet von einem umfangreichen Angebot wie präventiven Medienworkshops zu Nutzung und Gefahren und aufklärenden Elternabenden wird die Medienerziehung zu einem ernsthaften Konzept, wie es viele Schulen bisher vermissen lassen. ...

Martin Romer

(Artikel wegen Überlänge von der Redaktion gekürzt)



Handyordnung - Contra

Wozu ein Handy an der Schule? Mama anrufen, wenn man Bauchweh, Schnupfen oder früher aus hat? - Macht das Sekretariat. Vertretungsplan nachschauen? - Dafür gibt es Geräte an allgemein zugänglichen Stellen. Zum Recherchieren und Lernen? - Dafür gibt es Computer und Computerräume. Oder der Lehrer sagt: Bringt morgen ausnahmsweise eure Handys mit.

Wozu also?

Es ist eine Tatsache, dass Handys die Konzentration nicht ganz unerheblich stören. Nein, nicht das Klingeln oder Brummen aus Versehen. Es ist - wie bei den Erwachsenen auch - dieses Gefühl, dauernd erreichbar zu sein und / oder etwas zu verpassen. Die nächste Pause kann nicht schnell genug kommen, denn es hat bestimmt wieder jemand etwas Wichtiges geschrieben. Wie aber soll ich mich auf Mathe-Formeln konzentrieren, wenn ich in Gedanken schon beim aktuellen WhatsApp-Dialog bin? Kaum klingelt's, wird als erstes das Handy gezückt, um nach den Neuigkeiten zu schauen. Logisch, dass die Gedanken schon geraume Zeit vorher - also während des Unterrichts - beim Handy waren.

In der Pause soll man eigentlich entspannen und zur Ruhe kommen, das Gehirn entlasten. Was geschieht stattdessen? Hektisches Hantieren mit Handys allerorten, von Entspannung keine Spur. Das Gehirn kann sich nicht erholen. Dementsprechend ist seine Aufnahmefähigkeit im anschließenden Unterricht annähernd gleich null, Ersatzhandlungen - denn die Finger müssen etwas machen - sind der dauernde Griff zur Getränkeflasche, das Spielen mit Stiften etc.

Fazit: Die dauernde Handynutzung - also auch an der Schule - ist für das Gehirn Stress pur. Diesen künstlichen und auf Dauer krank machenden Stress wollen wir an der Schule nicht. Hier soll entspanntes und ruhiges Lernen möglich sein. Untersuchungen haben ergeben, dass insbesondere schlechtere Schüler nach Handy-Verzicht deutlich bessere Noten nach Hause brachten.

Alexander Jürgens



Einblicke: Franziskustag 2017

Anfang Oktober liegt der Gedenktag des heiligen Franziskus. Die Liebfrauenschule feiert darum immer zu diesem Zeitpunkt ihren „Franziskustag“, der für jede Jahrgangsstufe unterschiedliche Aktivitäten und Anregungen bietet, sich mit dem Leben bzw. dem Auftrag dieses großen Heiligen auseinanderzusetzen.

Während die Klassen 5 sich mit dem Sonnengesang beschäftigen und die Klassen 6 in Kreativworkshops das Leben des heiligen Franziskus aufarbeiteten, machten sich die Klassen 7 und 8 auf den Weg, Kirchen, Kapellen oder soziale Einrichtungen in und um Sigmaringen zu besuchen - gemäß der Lebensaufgabe des heiligen Franziskus, für die Menschen da zu sein.

Für die Klasse 9 wiederum wurden verschiedene Referen-

ten zum Thema „gerechte Welt“ eingeladen. U.a. gaben Mitarbeiter von Unicef, der Krankhausseelsorge oder der beiden Schulprojekte JIAMINI und UHURU Einblick in ihre Organisation und führten auf vielfältige Weise vor Augen, wie Menschen sich für andere einsetzen können. Die Klasse 10 besuchte traditionell das Kloster Beuron inklusive Klosterführung und dortigem Gottesdienst.

Der Blick der Kursstufe lag in diesem Jahr auf der aktuellen Fragestellung: „Flüchtlinge - Willkommen in einer anderen Welt?“ In unterschiedlichen Arbeitsgruppen gingen die Kursstüler dem Leben von Flüchtlingen nach ihrer „gelungenen“ Flucht nach. An dieser Stelle möchten wir zwei dieser Workshops genauer vorstellen:

Tanja Ettwein

Franziskustag 4.10.2017 Oberstufe: „Flüchtlinge – willkommen in Deutschland?“

Workshop 7: „Repression in Togo – Meine Freiheit in Deutschland?“



Der Workshop wurde geleitet von Herrn **Kossi Themanou**, geflüchteter Journalist aus Togo, und begleitet von **Birgitta Fürst**, Lehrerin und ehrenamtliche Mitarbeiterin der Caritas in der Flüchtlingsarbeit. Themanou präsentierte in seinem Workshop den Oberstufenschülerinnen und -schülern sein Afrika, um ihnen seine Liebe für dieses Land zu zeigen. Geographie, Religion, Kultur und die vielfältigen Sprachen, alle dies Aspekte zeigte er, bevor er speziell auf die Situation in Togo und die dort herrschende politische Situation der Diktatur einging. Er konnte den Schülern eindringlich deutlich machen, in welcher aussichtsloser und menschenrechtsfeindlicher Situation die Menschen in Togo unter den Repressionen dieser Diktatur leben müssen. Dennoch sei es für die meisten Menschen dort der größte Wunsch, in ihrem Land zu bleiben und zu leben. Er stellte den betroffenen Schülern dann seine eigene Geschichte vor, die letztendlich zu seiner Flucht nach Deutschland führte, wo er im Februar 2016 ankam und einen Antrag auf Asyl stellte. Die international gültigen Menschenrechte, in internationalen Abkommen anerkannt, schließen

auch das Recht auf Asyl ein. Werden Menschen verfolgt und ihre Menschenrechte grundlegend verletzt, haben sie



grundsätzlich das Recht zu fliehen und in einem anderen Land Schutz zu suchen. Dieser Hintergrund wurde den Schülern ebenso vermittelt, wie die konkrete Situation für Kossi Themanou in seinem Heimatland Togo. In einem engagierten Vortrag zeigte er auf der einen Seite seine Arbeit, seine Möglichkeiten, und auf der anderen Seite die Praktiken der Repression und Korruption in Togo auf.

Es blieb leider nur wenig Zeit, mit den Schülern in Dialog zu treten. So schloss er nach einer kurzen Fragerunde mit der eindringlichen Bitte an die Schüler, doch bei Zusammenreffen mit Menschen auf der Flucht nicht auf die andere Straßenseite zu wechseln, sondern ihre Unsicherheit zu überwinden und diesen mit einem freundlichen Lächeln zu begegnen, das Gespräch zu suchen, und somit deren Integration in Deutschland voranzubringen.

Birgitta Fürst

Franziskustag Oberstufe, Workshop 1: „Religion - verbindend oder trennend?“

Was bedeutet für dich ‚Heimat‘?, lautete die erste Frage des Oblaten-Paters *Alfred Tönnies* an die anwesenden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Er war eingeladen, um am Franziskustag über das Thema Flüchtlinge zu reden. Er selbst ist Seelsorger für Flüchtlinge in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und bekannt aus vielen Radio- und Fernsehsendungen.



Was also ist für die anwesenden Schülerinnen und Schüler ‚Heimat‘? Dort, wo sie aufgewachsen sind? Wo die Familie ist? Wo die Freunde sind? Oder, wie Pater Tönnies formulierte, wo Menschen sind, „die sich freuen, wenn ich da bin?“ Mit diesem Gedanken wird klar, dass eine neue Heimat nur dort entstehen kann, wo man willkommen ist, wo Menschen aufeinander zugehen. Angst sei dabei ein schlechter Ratgeber, denn Angst führe nur zur Verengung des Denkens und sehe nicht die Chance der Bereicherung in einer Begegnung mit Unbekanntem. So könnten wir beispielsweise von den Flüchtlingen wieder lernen, welche Bedeutung, welchen Stellenwert „Familie“ habe, denn in der arabischen Welt gebe es keine Altersheime, in welche die Senioren abgeschoben würden. Natürlich müsse man sich darauf einstellen, dass Flüchtlinge ihre eigene, meist leidvolle Geschichte mitbringen. Kriegserfahrungen ließen sich nicht einfach ausblenden. Auch traditionelle Rollenbilder, die einen ein Leben lang geprägt hätten, ließen sich nicht von einem Tag auf den anderen ablegen. Wer als junger Mann Mädchen nur verhüllt begegnet ist, erlebe hier einen regelrechten Kulturschock, mit dem klarzukommen nicht einfach sei.

Dann kam Pater Tönnies auch noch auf das Thema Flucht

selbst zu sprechen und er stellte die Frage, wovor wir denn flüchteten: Schönheitschirurgie, Fitnessstudios, Alkohol, Konsum und Aussehen - in seiner Arbeit als Seelsorger hat er viel mit Menschen zu tun, die diese Fluchtwege ergreifen; innere Flucht nennt er das, was er da hört. Innere Flucht in Deutschland treffe also auf äußere Flucht, was uns bewegen könnte, wieder über Wesentliches nachzudenken und uns neu zu orientieren. Er sieht die Flüchtlinge als Botschafter Gottes, die zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben anregen sollen. Es war ihm wichtig festzustellen, dass es unter den Flüchtlingen auch schwarze Schafe gibt. Wer nach Deutschland komme, müsse sich aber mit den Gegebenheiten hier auseinandersetzen. Dazu brauche es klare Regeln seitens des Gastgebers, die dann auch durchgesetzt werden, sowie verständlicherweise viel Geduld. In seiner Heimatgemeinde Oggelbeuren bei Biberach funktioniere das sehr gut, obwohl auf 4 Einheimische 1 Flüchtling komme. Die Gemeinde habe trotzdem für die Aufnahme weiterer Flüchtlinge gestimmt. Aber man treffe sich auch regelmäßig zu Gesprächen über Sitten und Gebräuche und deren Verletzungen und fordere die Einhaltung der Regeln ein.

In der anschließenden Fragerunde wollte eine Schülerin wissen, ob man aus seinen Äußerungen die Schlussfolgerung ziehen könne, dass Mädchen aufgrund ihres Kleidungsstils selbst schuld seien, wenn sie begripscht würden. Natürlich nicht, war seine Antwort, aber man müsse andererseits verstehen, dass die westliche Freizügigkeit auch viele Begierden wecke, vor allem, wenn man Derartiges bisher nicht kannte und gewohnt war.

Abschließend appellierte er an alle in Deutschland: „Mehr wahrnehmen, mehr fühlen, weniger werten!“

Alexander Jürgens



Basteln für den guten Zweck



Die **Klassen G6a, G7, G10a, b und A09** bastelten unter der Leitung von *Frau Fuchs* und **Laure Soccad-Güler** Adventskränze und Weihnachtsschmuck.

Die angefertigten Teile wurden dann auf dem Weihnachtsmarkt in Sigmaringen sowie beim Adventsmarkt in der Schule für die Schulprojekte JIAMINI und UHURU e.V verkauft.



Da dort die politische Lage schlecht ist wie seit langem nicht mehr, verlieren immer mehr Kinder ihr Zuhause und werden zu Straßenkindern. Deshalb kommt der Erlös des gesamten Verkaufs den beiden Schulprojekten zugute.

Niklas Erath, A09



ÖkoFair - IM BLICK

„Tragt in die Welt nun ein Licht“ - Adventsaktionen der Schulgemeinschaft

In der Vorweihnachtszeit finden, das ist schon Tradition, besondere Aktionen an der Liebfrauenschule oder durch Klassen der Liebfrauenschule statt. In diesem Jahr jedoch gestalteten sich diese Aktivitäten besonders vielfältig, die beteiligten Klassen stammten aus mehr Stufen und Schulararten des Lize als sonst. Sie haben aber alle ein gemeinsames Ziel: Die Unterstützung Bedürftiger, seien es die kenianischen Waisen- und Slumkinder unserer Schulprojekte JIAMINI oder UHURU oder Menschen in unserer direkten Umgebung.

1. Lernspiele für JIAMINI

Der Reigen der Hilfsaktionen begann eigentlich bereits am 3. Oktober im Rahmen des Franziskustages. **Christina Pollpeter-Langeheineke** und **Janina Senner**, Mitbegründerin von JIAMINI, die für einen Vortrag eingeladen war, kamen ins Gespräch. Dabei erwähnte Janina Senner eigentlich nur ganz beiläufig, dass die Kinder in der von JIAMINI betriebenen kenianischen Tagesstätte Puzzles, Rechenspiele und anderes Spielmaterial bräuchten. Christina Pollpeter-Langeheineke fackelte aber nicht lange und initiierte gemeinsam mit ihrer **Klasse A7a** einen spontanen Spendenaufruf an unserer Schule. Immerhin konnten so innerhalb einer Woche 20 gut erhaltene Lernspiele zusammengetragen und Alexandra Senner, der Vorsitzenden des Fördervereins von JIAMINI in Deutschland, für die kenianischen Kinder der Tagesstätte übergeben werden.

2. Adventsverkauf von Eine-Welt-Produkten

Wie in jedem Jahr fand in der letzten November- und der ersten Dezemberwoche ein Verkauf von fair gehandelten und hergestellten Produkten statt, die vom Weltladen in Sigmaringen bezogen werden. Das Team um **Birgitta Fürst**



wählte dazu zunächst geeignete Produkte aus wie Tee, Schokolade und kleinere Deko- und Gebrauchsartikel, die dann an einem Stand vor dem Lehrerzimmer durch ein Team aus Schülern der **Klassenstufe 8 und 9** und Lehrern u.a. als „faïres“ Weihnachtsgeschenk angeboten wurden. Somit wurden gleich drei Seiten beschenkt: Neben den hiesigen Geschenkkämpfern profitieren vom Verkauf sowohl die

Hersteller aus den Partnerprojekten des Weltladens sowie unser Schulprojekt. War dies bis 2015 noch die Kindertagesstätte „El Kinder“ in Honduras, so ist der Erlös der Schule seit 2016 für die kenianischen Organisationen JIAMINI und UHURU bestimmt. Beim Verkauf in diesem Jahr wurden 1800 € umgesetzt.

Highlight des diesjährigen Verkaufs war aber sicher das erstmalige Angebot echter kenianischer Produkte, die dazuhin noch persönlich vor Ort erworben werden konnten: **Yannis Fürst**, ehemaliger Schüler der Liebfrauenschule, besuchte Kenia Ende 2016, um für drei Monate bei der Organisation „Jiamini“ mitzuarbeiten. Neben seinen anschaulichen Berichten vom Leben der Menschen in Thika, einem Vorort von Nairobi, und seiner wertvollen Arbeit in der Organisation brachte er zahlreiche authentische kenianische Waren wie Figuren, Schalen, Schmuck und Karten nach Sigmaringen mit, die nun im Rahmen dieser Verkaufsaktion angeboten werden konnten. Allein 350 € kamen auf diese Weise zusammen.

3. Weihnachtsmarkt der Schulen und Vereine in der Sigmaringer Innenstadt

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hat die Liebfrauenschule am ersten Adventssamstag den Weihnachtsmarkt



der Schulen und Vereine in der Sigmaringer Innenstadt bereichert: In diesem Jahr haben sogar zwei Stände für weihnachtliche Stimmung gesorgt: Während der Stand der **G8a**, der durch das große Engagement der Elternschaft zustande kam, Punsch, Selbstgebackenes und Sirup in herrlichen Sorten zum Verkauf anbot, bestach der Stand von **Laure Soccad-Güler**, **Michael Fromme** und der **J1** durch liebevolle Basteleien und selbstgemachte Adventsgestecke, die in mühevoller Arbeit im Kunstunterricht sowie an einem ganzen Basteltag durch Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen hergestellt wurden. Laure Soccad-Güler sowie ihre Schüler wurden dabei selbst von einer talentierten Nachbarin angeleitet, die für diesen Basteltag eigens einen Tag Urlaub nehmen musste und letztendlich so von der Aktion angetan war, dass sie noch weitere eigens hergestellte



Dekoartikel und deren Erlös dem Projekt zur Verfügung stellte. Die mehr als 200 Stunden zusätzlicher Arbeit erbrachten so über 400 €.

4. „Was ich nicht mehr brauche, macht Dir vielleicht noch Freude“

Eine neue Interpretation und andere Form von „Fair-Trade“-Weihnachtsmarkt bot die **Klasse G 5aE** mit ihrer Klassenlehrerin **Bernadette Kloos** während der ersten großen Pause in den Räumlichkeiten der Lizeria: Warum nicht Christbaumschmuck, Weihnachtsdekoration, Spielsachen, Bücher, Halstücher und viele andere Dinge mehr aus zweiter, guter Hand anbieten? Und das zu Preisen, die sich wirklich jeder leisten kann. Warum sollten zwar bereits benutzte, aber durchaus sehr gut erhaltene und für den Anlass ausgewählte Einzelstücke für wenig Geld nicht als Weihnachtsgeschenk für andere oder sich selbst taugen? Der Erfolg ihres zauberhaft hergerichteten und mit sicherem Gespür ausgewählten „Weihnachtsflohmarktes“ gab der Idee recht: Nicht nur wurden aus der angesetzten einen Woche Weihnachtsflohmarkt wegen hoher Nachfrage schließlich drei Wochen. Insgesamt konnten auch Einnahmen von über 600 € verzeichnet werden. Gemessen an der Preisspanne von 1-5 € pro angebotenem Artikel ist das eine stattliche Summe, die nun vollständig den kenianischen Schulprojekten der Liebfrauenschule zufließen kann.

5. „Aktion Kilo“

Das Prinzip ist denkbar einfach: An einem Einkaufssamstag zwischen 9 und 14 Uhr im Monat November stehen vor verschiedenen Supermärkten im Dekanat Jugendliche von den Ministranten oder Jugendverbänden und bitten die einkaufenden Passanten darum, „ein Kilo mehr“ einzukaufen. Die so zusammengetragenen Hilfsgüter werden dann sortiert, verpackt und an Bedürftige des Dekanats verteilt. Normalerweise erkennt man die Ehrenamtlichen an ihren orangenen Accessoires und Luftballons. Doch halt! Auch an

der Liebfrauenschule war die Aktion aktiv: Zwar ganz in zivil, aber nicht weniger erfolgreich. Unter der Federführung der MuM-Lehrerinnen **Susanne Riegger, Anja Hoffmann** und **Julia Sauter** sammelten in diesem Jahr **Realschüler der Klassenstufe 8** vom 13.-17. November im Nebenraum der LIZERIA unzählige Kilos von Schülerspenden an haltbaren Lebensmitteln und Drogerieartikeln. Diese „erweiterte“ Form der „Aktion Kilo“ des katholischen Jugendbüros Messkirch-Sigmaringen existiert nun schon im vierten Jahr an unserer Schule. Dass die Wahl auf die Klassenstufe 8 fiel, kam nicht von ungefähr, denn im Rahmen des neuen Bildungsplans sollen „sich [Schüler] mit verschiedenen Formen des bürgerschaftlichen Engagements auseinander[setzen] und die soziale Bedeutung aktiver Teilhabe am demokratischen Zusammenleben für Individuum und (Welt)-Gesellschaft (Active Global Citizenship) [erkennen]. Sie planen ein fachbezogenes Projekt zum „Lernen durch Engagement“ und führen dieses entsprechend ihren Planungsüberlegungen durch.“ Nicht weniger erfolgreich als in den Vorjahren konnte so auch in diesem Jahr ein wichtiges Zeichen für Bedürfti-



ge und Benachteiligte in unserer nahen Umgebung gesetzt werden. Armut ist eben nicht nur viele Kilometer entfernt - Not beginnt bereits direkt an unserer Haustür.

Ein herzliches Dankeschön!

An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten, das heißt Schülern, Lehrern und Eltern für ihr so vielfältiges Engagement, für ihre Energie und ihre Zeit, sich in der stressigen Vorweihnachtszeit in Ruhe bewusst Zeit zu nehmen für uns unbekannte Menschen, die hier wie dort in Not sind und unsere Hilfe brauchen!!!

Ein herzliches „Danke“ geht aber auch an die Schulgemeinschaft, die dieses Engagement durch ihre Einkäufe, Spenden und helfenden Hände unterstützte!!

Schule ist so viel mehr als Lernen und Lehren. Gerade in der Vorweihnachtszeit wird dies immer wieder deutlich.

Tanja Ettwein

Besuch von Alexandra Senner, Vorsitzende des Fördervereins „Jiamini“ Deutschland

Einen ganz besonderen Gast erwartete die Liebfrauenschule ganz „außer der Reihe“, d.h. unabhängig von Franziskustag oder Adventsfeier. **Alexandra Senner**, Vorsitzende des JIAMINI- Fördervereins Deutschland e.V., hatte sich bereit erklärt, JIAMINI, eines unserer beiden Schulprojekte, der 7.

Jahrgangsstufe einmal ganz persönlich vorzustellen. Und so fanden sich alle siebten Klassen eines Montagmorgens Ende Oktober in der schuleigenen Kapelle ein, wo ein ca. einstündiger Vortrag auf sie wartete. Doch wer Alexandra Senner kennt, weiß, dass es die Lehrerin und mehrfache Mutter und

Pflegemutter versteht, ihr Publikum gekonnt einzubinden und zu interessieren - sei es durch persönliche Anekdoten oder durch Aktivierung des Publikums: So traten die Jugendlichen in Erstkontakt mit dem Land „Kenia“ - mit all seiner natürlichen Schönheit und seinen landestypischen Eigenheiten - entlang der kenianische Flagge, die gemeinsam analysiert wurde. Die Unterschiede zwischen dem Leben in Deutschland und dem Leben in Kenia konnte entlang des „Human Develop-



ment Index“ entschlüsselt werden; denn die Schönheit der nur für Touristen zugänglichen Nationalparks, so Senner, habe leider mit dem konkreten Leben der Menschen dort rein gar nichts zu tun. Und so kontrastierte sie im Folgenden scharf das gerade eben aufgebaute Touristenimage Kenias mit der dortigen konkreten Wirklichkeit eines Lebens im dichtbesiedelten Slum: Im Slum Thika nahe Nairobi wohnen 30 000 Menschen, davon sind allein die Hälfte Kinder.

„Es gibt einfach viel Bedarf zu helfen“

Im gesamten Slum, so Senner, gebe es genau zwei Schulen mit je 1000 Plätzen. Obwohl die Anzahl der Schulplätze an sich für die Kinder dort nicht reiche, seien diese wenigen Plätze nicht einmal vollständig besetzt. Grund dafür seien nicht die Schulgebühren, denn Schule an sich sei gebührenfrei, sondern die hohen „Nebenkosten“ durch z.B. die Schuluniform: „Selbst Schuhe und Socken müssen gekauft werden, wenn man eine Prüfung schreiben will“. Armut, Analphabetismus, Drogen, Gewalt seien im Slum an der Tagesordnung: „Es gibt einfach viel Bedarf zu helfen“.

Nun kam Alexandra Senner auf das „JIAMINI Tageszentrum“ zu sprechen und seine Art, den Slumkindern vor Ort eine neue Perspektive zu geben: Es handle sich dabei nicht um ein klassisches Waisenhaus, denn die Waisen Kinder des Tageszentrums hätten Vormünder („Guardians“), oft weibliche Verwandte. Das Problem sei ein ganz Naheliegendes: Die Regierung bestimme zwar die Vormünder, unterstütze sie aber nicht. Das habe zur Folge, so Senner, dass die elternlosen Kinder oftmals von den Guardians weggeschickt würden, da diese nicht einmal ihre eigenen Familien ernähren könnten. Und hier springe nun JIAMINI ein und biete Unterstützung an: „Unser Ziel ist es, die emotionale Bindung zwischen Kind und Vormund zu erhalten, denn es handelt sich meistens um die einzig verbliebenen Familienmitglieder“, begründet Alexandra Senner den Ansatz von JIAMINI, die Kinder in ihren kenianischen Familien aufwachsen zu lassen. Doch JIAMINI finanziert den Kindern nun ihren

Schulbesuch. Außerdem bietet das Tageszentrum vielfältige Möglichkeiten für die Kinder an: Sie können nach der Schule und am Wochenende bleiben, erhalten Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, vielfältige Freizeitangebote und, ganz wichtig, neben regelmäßigen Mahlzeiten eine klar geregelte Alltagsstruktur. „Wir achten auf Tischmanieren, bei uns lernen die Kinder zum ersten Mal, mit dem Löffel zu essen“, führt Frau Senner aus. Abends kehrten die Kinder dann nach dem gemeinsamen Abendessen zur ihren kenianischen Familien in den Slum zurück. Das alles würde die Familie finanziell und organisatorisch massiv entlasten. Es sei aber wichtig, von der kenianischen Familie etwas als „Gegenleistung“ zu fordern, denn „was geschenkt ist, ist nichts wert in Kenia“. Und so verpflichtet sich die Familie im Slum als Gegenleistung auf jegliche Form der Gewalt als Erziehungsmaßnahme gegenüber dem Kind zu verzichten. Sobald deutlich würde, dass eines der Tageskinder geschlagen wird, würde es aus dem Tageszentrum ausgeschlossen, was aber noch nie vorgekommen sei, denn die Guardians seien sich der Konsequenzen durchaus bewusst, erklärt Senner. Am Wochenende werden die Kinder in „life skills“-geschult. Sie werden über ihre Rechte aufgeklärt und sie arbeiten an ihrer Lebensperspektive, indem Motivation, Glaube und Selbstständigkeit gestärkt werden.



Sackfarming - eine Plastiktüte voller Gemüse

Alexandra Senner dankte den Schülern und anwesenden Lehrern sehr für die große Hilfsbereitschaft über das letzte Schuljahr hinweg. (Es konnten über 6000 € an JIAMINI überwiesen werden, Anm. der Redaktion). Mit der Hilfe der Schulgemeinschaft konnten drei weitere Kinder in das Tageszentrum aufgenommen werden (es sind nun 18 Kinder), auch konnte ein zusätzlicher Raum mit Vorgarten für das Tageszentrum angemietet werden. Zudem hat das Team JIAMINI mit dem Sackfarming begonnen, einem Weg, wie mit Hilfe einer großen blauen Plastiktüte wasser- und platzsparend auf engstem Raum selbst in der kleinsten Baracke gesundes Gemüse angebaut werden kann. Jedem Guardian sei ein solcher Sack als Geschenk gemacht worden. Nach mittlerweile drei Pflanzungsdurchgängen bestehe mit dem Sackfarming nun die reelle Chance, einige Guardians in Lohn und Brot zu bringen. Durch den Anbau von Nahrung könne in der Familie Geld gespart und für ein kleines eigenes Gewerbe genutzt werden. Auch diese Form der Entlastung der Familien und die Verbesserung der Familiensituation, betonte Alexandra Senner, diene dem Ziel der ganzheitlichen Förderung der betreuten Kinder.

Tanja Ettwein



Der vielfältige Weg zur Fairtrade-School



22.05.1956	Unterrichtsbeginn an der „Liebfrauenschule“
1990	„Guatemala-AG“: Projekt Landkauf; Briefaktionen gegen Gewalt und Unterdrückung
1991	Gründung eines zentralen „Eine-Welt-AKs“ in der Schulstiftung; Projekt „Dezentrales Exposure“ für SchülerInnen
1993	Erste direkte Kontakte mit Schwester Christiane in Honduras (Michael Fürst) 1. Aktionsverkauf im Advent (Erlös 130 DM), erste Patenschaften (450 DM)
1995	Fertigstellung des Kindergartens „El Kinder“ in Honduras, der von nun an durch die Liebfrauenschule unterstützt wird
1996	1. Besuch Sr. Christianes am LIZE, Konzert „Wir für Euch“ für „El Kinder“, erste große Erweiterung der Unterstützer: 6 Patenklassen , Eltern, Lehrer, Freunde; Eröffnung des hauseigenen SCHULCAFÉS
1997	1. Gegenbesuch im „El Kinder“ durch Michael Fürst (Spielsachen, Schuhe, Kleidung)
1998	2. großer Schub an Unterstützung für das Schulprojekt: 21 Patenklassen 2. Besuch von Sr. Christiane (erhält Scheck über 11.200 DM) Erstmalige Erprobung des Verkaufs von GEPA-Artikeln im Schulcafé , basierend auf einer Idee von Schulseelsorger Bernhard Metz
1999	14.200 DM Spenden für das Schulprojekt
2001	16.300 DM Spenden für das Schulprojekt, 2. Besuch in Honduras (Bettwäsche, Schuhe, Spielsachen), Gründung des Schulcafé-Teams durch Regina M. Gut , das stark vom Fair-Trade-Gedanken geprägt ist: Reines fair gehandeltes Süßigkeiten-Sortiment im Schulcafé
2002	3. Schub der Unterstützung für das Schulprojekt, 32 Patenklassen , Konzert „Wir für Euch“ für Schulprojekt, 14.000 Euro Spendeneinnahmen für Schulprojekt
2003	Schließung des Schulcafés, Abriss und Neubau zur LIZEria
2004	3. Besuch Sr. Christianes am LIZE; 1. Faires Frühstück der 6. Klassen
2005	Selbstorganisiertes Benefizkonzert von SchülerInnen; „roter Wagen“ der LIZEria: Verkauf von Fairtrade-Artikeln in der Mittagspause auf fahrbarem Wagen durch neu gegründetes LIZEria-Team (Regina Maria Gut)
2006	4. Besuch Sr. Christianes in Sigmaringen
2007	1. Solarlauf der 6. Klassen (erfolgt nun jährlich)
29.03.2012	Nachhaltigkeitstag an der Liebfrauenschule
31.01.2013	Gründung des Arbeitskreises „nachhaltige Schule“, später heißt er dann „AK ÖkoFair“, (Leitung Gerhard Stumpp)
17.-21.6. 2013	1. ÖkoFair-Woche - Schwerpunkt „Massentierhaltung“
20.07.2013	1.ÖkoFaires Schulfest mit Führungen zur Holzpellets-Heizanlage
7.-11.4.2014	2. ÖkoFair-Woche - Schwerpunkt „Regionalität in der Ernährung“
20.01.2015	7. Platz beim Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg für AK ÖkoFair
Januar 2015	Fair-Trade-Verkauf startet im Kiosk in der LIZEria, Erweiterung des Sortiments durch Schreibartikel mit dem „blauen Umweltengel“
14.-16.4.2015	3. ÖkoFair-Woche - Schwerpunkt „umweltfreundlich mobil“
25.-29.4.2016	4. ÖkoFair-Woche - Schwerpunkt „Upcycling“
2015/2016	Kindergarten „El Kinder“ in Honduras steht inzwischen auf finanziell sicheren Beinen und Sr. Christiane kehrt ins Mutterhaus der Franziskanerinnen zurück - Beendigung des Schulprojektes „El Kinder“
September 2016	Neues Schulprojekt: Waisen- und Slumkinder in Kenia (Unterstützung der jungen Organisationen UHURU und JIAMINI)
3.-7.4.2017	5. ÖkoFair-Woche - Schwerpunkt „Energiewende“
22.05.2017	Bewerbung zur „Fairtrade Schule“
6.12.2017	Auszeichnung als „Fairtrade-School“ durch Frau Saalbach von der SEZ

Liebfrauenschule Sigmaringen als „Fairtrade-School“ zertifiziert

Eine öffentliche Adventsfeier für Lehrer, Eltern und Schüler hat an der Liebfrauenschule eine lange Tradition. Ebenso Tradition ist es, dass hier Klassen oder Arbeitsgemeinschaften den Raum finden, ein bestimmtes weihnachtliches Thema in Gesang, Musik, Tanz oder Theater aufzugreifen und das Publikum auf Weihnachten einzustimmen. In diesem Jahr war zunächst vieles wie sonst. Das Motto dieses Jahres lautete: „Gemeinsam und fair durch den Advent“. Doch was zunächst als ein wenig weihnachtliches und recht sperriges Thema anmutete, entpuppte sich im Laufe des Abends als Zugang zur adventlichen Botschaft schlechthin.



Was die diesem Thema verpflichteten Akteure wie Tau-Band (**Armin Dreher**), Schulchor (**Sara Schmid**), Orchester (**Michael Eisele**) oder die Schulband „Lize All Stars“ (**Michael Eisele**) auf die Beine stellten, konnte sich sehen lassen.



v.l.: M. Engler, G. Eisen, A. Saalbach, E. Belthle, G. Stumpp

Nun waren sie aber in diesem Jahr, und das war anders als sonst, vor allem Rahmenprogramm für einen feierlichen Festakt - die Verleihung der Zertifizierungsurkunde als Fairtrade-Schule durch **Astrid Saalbach** von der gemeinnützigen „Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg“ (SEZ), Stuttgart. Die Liebfrauenschule ist damit im Kreis Sigmaringen Vorreiter.

„Christliches Handeln heißt faires Handeln“, fasste Schulleiter **Gerald Eisen** in seiner Begrüßung zusammen, warum der große Stellenwert für den „gerechten Handel“ eine logische Konsequenz des christlichen Bildungsauftrages seiner Schule ist. Dazu zitierte er aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus: „Wir Menschen müssen den Gebrauch der nicht erneuerbaren Reserven aufs Äußerste beschränken, den Konsum mäßigen, die Effizienz der Ressourcennutzung maximal steigern und auf Wiederverwertung wie Recycling

setzen.“ Die Frage sei, welche Welt man denen übergeben wolle, die nach uns kämen, so Eisen. Und der Schule komme bei der Bewahrung der Schöpfung eine zentrale Rolle zu, denn die Schule säe in jungen Jahren aus, was später als Erwachsene Wirkung haben und Kreise ziehen könne.

Erster Höhepunkt des Abend war sicherlich der Auftritt der Solar- und Umwelt-AG mit Lehrer **Gerhard Stumpp**, die dafür gesorgt hatte, dass die Liebfrauenschule die 71. Fairtrade-School in Baden-Württemberg wurde bei mehr als 4.000 Schulen insgesamt.

Die Grundlage hierzu hatte **Regina Maria Gut**, heute stellvertretende Schulleiterin, bereits im Jahr 1998 gelegt, als sie zum ersten Mal einen Verkauf von fair gehandelten Süßigkeiten an der Schule durchsetzte. Regelmäßiger Verkauf in



den Mittagspausen und sogar ein eigener Fair-Trade-Kiosk folgten. Gerhard Stumpp wiederum gründete eine Solar-und-Umwelt-AG. Aus diesen und weiteren Aktionen entwickelte sich schließlich der AK ÖkoFair, in dem die letzten Schritte zur Zertifizierung vorbereitet wurden.

Eindrucksvoll als Nikolaus verkleidet trat Stumpp mit dem die Rute schwenkenden Knecht Ruprecht auf die Bühne: „Ich zieh in der ganzen Welt umher, ich will euch sagen, Fairtrade freut mich sehr.“ Er verteilte Lob und Tadel an die Schulgemeinschaft und zeigte mit seiner AG, wie „gerechter Handel“ an der Schule noch besser umgesetzt werden könnte: So wurden die Eltern daran erinnert, Hefte mit blauem Umweltengel zu kaufen, und die Schulleitung daran, dass es zwar gut und schön sei, externe Prüfer mit gesunden Obst-



körben zu verwöhnen, es aber doch noch besser sei, Bananen mit Umwelt-Siegel zu verschenken.

Die Liebfrauenschule unterstützt seit einem Jahr zwei Projekte in Kenia, Afrika, die sich beide um Waisen-bzw. Slumkinder kümmern und versuchen, diesen Kindern eine Lebensperspektive zu ermöglichen. In einem Film und einem Bericht von

drei Siebtklässlerinnen (Einstudierung **Christina Pollpeter-Langeheinecke** und **Laure Soccarrd**) erfuhren die Besucher, wie die Arbeit der Organisationen dort konkret aussieht. Ganz besonders begeistert über dieses Engagement für Benachteiligte in anderen Erdteilen zeigte sich **Astrid Saalbach** von der „Stiftung Entwicklung-Zusammenarbeit Baden-



Württemberg“, die zur Überreichung der Urkunde an die Liebfrauenschule extra aus Stuttgart angereist war. „Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln“ ist das Motto dieser Stiftung, die sich für global verantwortungsvolles Handeln einsetzt. Fairer Handel garantiere vom Weltmarktpreis unabhängige, stabile, faire Preise z.B. von Bananen, Schokolade, Handys oder auch Blumen und verbessere so die Lebensbedingungen von Menschen in anderen Teilen der Welt. Die Kampagne zur Auszeichnung von Fairtrade-Schulen gebe es in Baden-Württemberg erst seit drei Jahren und die fünf Kriterien zur Auszeichnung habe die Liebfrauenschule im Rekordtempo von nicht einmal einem Jahr erfüllt: Die Bildung eines Fairtrade-Teams, das Erstellen eines Fairtrade-Kompasses, der Verkauf von fair gehandelten Produkten an der Schule, die Behandlung des Themas im Unterricht sowie einmal im Jahr eine besondere Aktion. Jetzt gelte es „dran“ zu bleiben, denn die Auszeichnung gelte zunächst einmal nur für zwei Jahre. Der stellvertretende Bürgermeister **Elmar Belthle** gratulierte im Namen der Stadt Sigmaringen zur Auszeichnung und lobte die Liebfrauenschule überschwänglich als eine „Schule, die sich in vorbildlicher Weise mit der einen Welt befasst“ und diese Idee „gelebt und vorgelebt“ habe. Für die ganze Stadt sei dies ein besonderer Tag, jedoch „sollten auch wir als Stadt den Weg zur Fair-Trade-Stadt gehen“. Nun gebe es mit der Liebfrauenschule ja jemand, der auf diesem Weg helfen könne.

Sämtliche künstlerischen Show-Einlagen griffen den Gedan-



ken der „einen Welt“ auf: Die Tau-Band (Leitung Armin Dreher) eröffnete den Abend mit dem Lied „Was soll aus dieser Erde werden“ und stellte eindrücklich musikalisch dar, dass sich unsere heutige Gesellschaft zwar mit Flüchtlingen, Naturkatastrophen, Hass und Streit konfrontiert sieht,



aber diese bereits in der Bibel auftauchen. Es stellt sich bei diesen offenbar immerwährenden Aufgaben die Frage: „Was wird aus uns, wenn wir nicht Kinder dessen werden, der uns als Kinder seiner Erde schuf?“ Gerade die Hoffnung, so die Antwort des Spiel „Hoffungslichter“ der Klassen **R 8a,b,c**, (Einstudierung **Daniela Löffler** und **Katrin Wrabetz**) dürfe in unserer Welt nicht verloren werden, um eine Veränderung hin zu einer besseren, gerechteren Welt zu erreichen. Selbst wenn Liebe, Glaube und Frieden verloren gingen, so könnten sie doch durch das immerwährende Licht der Hoffnung wieder entzündet werden. Musikalisch setzte das 40-köpfige Schulorchester unter **Michael Eisele** mit einer herausragenden Bläserleistung besondere Akzente. Steptanz zu



irischer, weihnachtlicher Folklore (**Tanja Ettwein**), der Schulchor (**Sara Schmid**), der „Happy Xmas“ wünschte, sowie die gelungen aufspielenden Jungs der Cajon-Ag (**Richard Fischer**) sorgten für Einblicke in den Advent in anderen Teilen der Welt. Und die rhythmische Sportgymnastik (**Christina Pollpeter-Langeheinecke**) drückte mit ihrem selbst choreographierten und elegant ausgeführten afrikanischen Tanz eindrucksvoll die Verbundenheit der Schulgemeinschaft mit den beiden neuen Schulprojekten aus.

Zum Ende hin schloss sich der Bogen mit dem Lied zur einen Welt, „We are the world“, gesungen von der Schulband und getanzt von den Mädchen der rhythmischen Sportgymnastik. Ein stimmungsvoller, aber gleichzeitig nachdenklich stimmender Abend ging zu Ende, der dem Begriff „Advent“ doch auf so einzigartige Weise entsprach: Er bezog sich weniger auf die Einstimmung auf Weihnachten, sondern zeigte sich vor allem im Gedanken der Nächstenliebe, der ja dem Weg der Liebfrauenschule zugrunde liegt. Konsequenterweise wurden sämtliche Einnahmen aus den während der Veranstaltung stattfindenden Verkäufen von Eine-Welt-Produkten sowie Selbstgebasteltem den Keniaprojekten der Liebfrauenschule gespendet.

Diese beeindruckende Auszeichnung der Liebfrauenschule erfüllt uns, d.h. die gesamte Schulgemeinschaft, also Eltern, Lehrer und Schüler mit unbändigem Stolz! Jedoch fühlen wir auch eine gewisse Verantwortung, den Weg weiterzugehen und noch den einen oder anderen mitzureißen.

Tanja Ettwein

Einblicke in die Zertifizierung/Advensfeier



TAU-Band



Stv. Bürgermeister E. Belthle mit G. Stumpp



Rhythmische Sportgymnastik



Irish Dance



Schulorchester



Schulchor



Adventsverkauf im Lehrerzimmer



Im Gespräch: Frau Bogner-Unden, MDL, Pfarrer Dr. Keller und R.M. Gut

„Des isch doch schee, dass dr Erzbischof
au mol zu uns kommt!“ (Zitat eines Gastes)

Eindrücke vom Neujahrsempfang von Erzbischof Stefan Burger an der Liebfrauenschule am 14.01.2018



... mit Frau Landrätin Bürkle



... mit MdB Bareiß



Jonglage-Gruppe Haus Nazareth



... mit Frau Knaus



TAU-Band der Liebfrauenschule



Jonglage-Gruppe Haus Nazareth



„House Kids“ Haus Nazareth



„Windkraft und Lebensraum Moor“, Themen für die Energiemanager*innen der Liebfrauenschule

Die diesjährige Exkursion der Energiemanager*innen der Liebfrauenschule Sigmaringen führte zu den drei neuen Windrädern von Hilpensberg bei Denkingen und zum Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf beim Pfrungener Ried.

An der ersten Station unmittelbar vor den Windrädern erläuterte **Tim Günther**, Vorsitzender der BUND-Ortsgruppe Überlingen, den 44 Energiemanager*innen die Notwendigkeit der Energiewende: weg von den fossil-atomaren Energien hin zu den regenerativen Energien. Die ökologische Tragfähigkeit unseres Planeten dürfe nicht länger wie bisher weit überschritten werden. Die Pariser Klimaschutzziele seien zu erreichen. Um den Schüler*innen zu veranschaulichen, was die gängige Messgröße bedeutet, ließ Herr Günther die Gruppe erarbeiten, dass man 1 kWh verbrauche, wenn man einen Haarfön mit 2000 Watt Leistung eine halbe Stunde lang laufen lasse.

Nach den Prognosen sollen die drei Anlagen von Hilpensberg jährlich bis zu 20 Millionen Kilowattstunden erzeugen können, womit rechnerisch die Versorgung von ca. 6000 Haushalten mit Strom gesichert sei. Herr Günther forderte die Jugendlichen auf, sich selbst ein Bild von den Themen Lärmentwicklung und Ästhetik zu machen. Im Hinblick auf die oft diskutierte Infraschall-Problematik vertrat der Referent die Meinung der *Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg* bzw. des Landesgesundheitsamtes, wonach nach heutigem Stand der Wissenschaft schädliche Wirkungen durch Infraschall bei Windenergieanlagen nicht zu erwarten seien.

Beim zweiten Exkursionsziel, dem Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf, war der Klimaschutz ebenfalls ein wichtiges Thema. Durch Entwässerung und Torfabbau seien in der Vergangenheit große Mengen des Treibhausgases CO₂ freigesetzt und moortypische Lebensräume beeinträchtigt worden. Heute jedoch würde man Teile des Pfrungener Riedes wieder vernässen, um CO₂ aus der Luft erneut zu binden. Eine besondere Attraktion für die Jugendlichen war das „Moorkäpsele“, das den Entstehungsprozess des Pfrungener Riedes anschaulich zeigt.



Die Liebfrauenschule hofft, dass die Energiemanager*innen in der jetzigen Heizperiode wieder motiviert sind, für einen verantwortlichen und sparsamen Umgang mit Energie zu sorgen.

Gerhard Stumpp

Besuch einer Autorenlesung durch G5a und G5b

Der Besuch einer Autorenlesung kitzelte bei so manchem die Lust aufs Lesen wieder wach

„Das war echt toll!“, zeigten sich **Kaya List** und **Kim Fröhlich** aus der **G5b** begeistert nach der Autorenlesung mit **Alice Pantermüller**.

Die Autorin, die vor allem durch ihre Kinderbücher rund um



„Bendix Brodersen“ und durch die Erfolgsreihe „Mein Lotta-Leben“ bekannt wurde, machte am 19.10.17 im Rahmen der Frederick-Tage Halt in der Sigmaringer Stadtbibliothek und faszinierte die Schülerinnen und Schüler der **G5a und G5b** durch ihre mitreißende und fesselnde Art, aus ihren Werken vorzulesen.

Gebannt saßen die Zuhörerinnen und Zuhörer auf ihren Stühlen, als Alice Pantermüller sie mit hinein nahm in das Leben des ängstlichen Waisenjungen Bendix Brodersen, der im Heim ganz unerwartet Bekanntschaft mit der schrulligen Thekla Salmonis macht, die ihn dann mitnimmt auf eine kleine Südseeinsel, auf der die Zeit stehen geblieben ist und auf der immer noch Dinosaurier leben.

Dadurch, dass die Autorin wiederholt Illustrationen aus ihrem Werk im Hintergrund präsentierte, wurde der Vortrag für alle Anwesenden zu einem echten Highlight.

„So gut würde ich auch gerne vorlesen können!“, meinte **Leonie Klama** im Anschluss an die Veranstaltung.

Natürlich interessierten sich die Schüler auch für Alice Pantermüller selbst, die auch geduldig viele Fragen beantwortete.

So wurde sie beispielsweise gefragt, wie sie zum Schreiben kam, wie ihr erstes Buch hieß und wie lange sie dafür brauchte, wie viele Bücher sie bereits geschrieben hat oder auch wie sie auf die Namen für ihre Figuren kommt.

Im Anschluss signierte sie noch mehrere mitgebrachte Werke und freute sich über die Begeisterungsfähigkeit und Disziplin der beiden Klassen.

Diana Butz

Late Summer Rock

Als ob der Sommer nie zu Ende gehen würde ...

Erstmals in dieser Form veranstaltete die Liebfrauenschule am 28.09.2017 einen Konzertabend ihrer Rockbands in der



LIZARENA, der als lauschiger und entspannter „late summer rock“ angelegt war. In gemütlicher „Clubatmosphäre“ rockten die drei Bands den etwa 100 Besuchern ordentlich ein und erzeugten so beinahe schon eine Art „Festivalfeeling“, da das leidenschaftliche Spiel der Musiker durch den stimmungsvollen Einsatz der schuleigenen Lichttechnik durch das Technikteam um **Paul Spieß** und **Henrik Panhans** noch effektiv untermauert wurde.

Den Anfang des Konzertabends machten **Die LIZEAllstars**,



eine Schülerband unter der Leitung von **Michael Eisele**, die sich bereits 2015 als Projekt gegründet hatte und aus 8 Musikern der Kursstufe besteht, u.a. **Noah Stauß** am Drumset, **Leon Baumann** am E-Bass, **Julian Reitemann** an der E-Gitarre, **Dominic Maier** an der Akustik-Gitarre, **Hannah Miller** an den Keyboards, **Michael Eisele**, **Veronika Ploch**



und **Hannes Saalmüller** an den Vocals. Die LIZEAllstars boten klassischen Garagenrock mit Songs der 80er und 90er Jahre mit Songs von den „Red Hot Chili Peppers“, „Oasis“

oder „Green Day“. Aber auch gefühlvolle Balladen gehörten zum Repertoire der Band: In einer Live-Premiere brachte die Band mit dem Robbie-Williams-Hit „Angel“ das Publikum zum Schmelzen.

Im Anschluss eroberte die Lehrband **„Die KomplIZen“** die Bühne. Die Band setzt sich aus den Musikern **Annette Sauter-Ott** (Keyboard & Gesang), **Armin Dreher** (Gitarre & Gesang), **Thilo Ettwein** (Gitarre & Gesang), **Joachim Wieland** (Bassgitarre) und **Volker Schmelzle** (Schlagzeug) zusammen. Mit jeder Menge Leidenschaft und Spielkunst begeisterten „Die KomplIZen“ die Zuschauer und munterten zum gepflegten Abtanzen auf. Mit Rockklassikern wie „Highway to hell“ oder „Paint it black“, eher weniger bekannten



Perlen wie „Ceederwood Road“ von U2 oder „When I'm dead and gone“ (Fury in the Slaughterhouse) bis hin zu aktuellen Hits wie „Humans“ oder „No roots“ zeigte die Kollegenband eine vielseitige und interessante Bandbreite der Rock- und Popmusik der letzten 50 Jahre und überzeugte unter anderem durch mehrstimmigen Gesang und coole Riffs.

Den Ausklang des Abends bescherte das dynamische Duo



„**Lukas & Davide**“ dem faszinierten Publikum, beides ehemalige Schüler des LIZE, die sich hier auch musikalisch gefunden haben. Als Kulturpreisträger der Stadt Sigmaringen begeisterten die kongenialen Brüder im Geiste restlos mit einem virtuos, mitreißenden und groovigen Mix aus Jazz, Rock, Blues, Funk auch ohne Gesang. Nach gut drei Stunden mitreißender Musik entließen die Bands schließlich ein hingerissenes Publikum in die milde spätsommerliche Abendluft und hinterließen bei den Zuschauern den Geschmack nach einer baldigen Wiederholung dieser Art der Veranstaltung in Zukunft.

Thilo Ettwein

Video AG: Notarzteininsatz am Lize entpuppt sich glücklicherweise nur als Filmszene

Es sah wirklich sehr dramatisch aus an diesem Samstagvormittag, 18.11.2017 um 10.00 Uhr, als ein Schüler der Liebfrauenschule zunächst von Rettungssanitätern reanimiert und anschließend mit der fahrbaren Trage mitten durch das Schulhaus abtransportiert werden musste. Aber zum Glück stellte sich alles nur als harmloses Spiel



heraus. Zufällige Augenzeugen des Vorfalles befanden sich nämlich in Wirklichkeit am Set des neuen Films der **Video-film-AG** der Liebfrauenschule, einer unheimlichen Geistergeschichte, die auf dem Gelände unserer Schule spielt. Der verunfallte Schüler, **Jan-Christopher Rosenbaum**, ist an diesem Tag zum Glück nur als Schauspieler im Einsatz,



der seinen Part zudem sehr überzeugend spielte. Auch die Rettungssanitäter, **Isabell Lipp** und **Lukas Eichelmann**, sind heute nur als Komparsen da, auch wenn beide im richtigen Leben tatsächlich dem Beruf des Rettungssanitäters beim Malteser Hilfsdienst nachgehen. Auf Anfrage waren sie bereit, in ihrer Freizeit bei dem Film mitzuspielen und sogar ihren Rettungswagen mit vollständiger Ausrüstung in den Dienst der Aufnahmen zu stellen. An

dieser Stelle nochmals ein großer Dank an die beiden und an den gesamten Ortsverband der Malteser. Als es an diesem Tag gegen ca. 15.00 Uhr dann zum letzten Mal „Cut!“ hieß, war die letzte Szene endlich im Kasten. Nach ca. 1 Jahr Vorbereitung und Drehzeit sind die Aufnahmen des Films endlich fertig und das Werk strebt nun seiner Fertigstellung zu. Die Postproduktion (Die Nachbearbeitung)



wird allerdings mit diversen Green-Screen-Aufnahmen und Spezialeffekten nicht ganz unkompliziert. Worum es in dem neuen Film überhaupt geht? Zu viel soll natürlich an dieser Stelle noch nicht verraten werden, nur so viel: Ein Schüler steht mitten an einem hektischen Schultag plötzlich in einer menschenleeren Schule, aus der er nicht entfliehen kann, und trifft auf merkwürdige Gestalten, die ihm langsam aufdecken, was passiert sein muss. Zu sehen ist der Film erstmals vermutlich während des Schulfestes 2018. Für Filmfans heißt das, nicht verpassen...



Thilo Ettwein



Lize meets Severin Romer Iversen

Wie der Zufall will, trifft man manchmal höchst interessante Leute einfach am Straßenrand, selbst in Sigmaringen. **Severin Romer Iversen**, ein talentierter junger Profitänzer aus Norwegen stand am Montag in den Herbstferien trampend am Kreisverkehr der Bundesstraße und hoffte auf eine Mitfahrgelegenheit nach München. Ein längerer Aufenthalt bei seiner Freundin führte ihn in die Stadt an der Donau. **Andreas Malatyali**, gerade auf dem Weg nach Riedlingen, entschied sich spontan ihn ein Stück mitzunehmen.



Auf der kurzen Fahrt entwickelte sich sehr schnell ein freundschaftliches Gespräch und kurz vor Riedlingen war bereits verabredet, dass Severin nach den Herbstferien doch einfach mal an der Liebfrauenschule vorbeischaue und den Schülern der Tanz-AG von seinen reichhaltigen künstlerischen und tänzerischen Fähigkeiten etwas vermitteln könnte.

Christina Pollpeter-Langeheinecke war von dieser Idee ganz begeistert und lud ihn spontan in die nächste AG-Stunde der Rhythmischen Sportgymnastik ein. Severin initiierte ein Workshop-Programm, in dem es darum ging, Bewegun-

gen aus der Körpermitte heraus zu entwickeln, diese zu spüren und weitere Bewegungsabläufe anhand von Vorstellungsbildern zu kreieren. Auf hochprofessioneller Ebene gelang es Severin binnen kürzester Zeit einen offenen Zugang zu den Schülern herzustellen, eine harmonische und sehr vertraute Atmosphäre zu schaffen, um den Ideen freien Lauf zu lassen.

Viele Ideen und Anregungen konnten in die Choreographien der AG einfließen und weiterentwickelt werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Severin für seine Bereitschaft, so spontan die Schule an seinem unglaublichen Können teilhaben zu lassen, und danken ihm für seine motivierende und offene Art. Wir wünschen ihm für sein Engagement am National Theater in Bergen alles Gute und viel Erfolg.

Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen im Jahr 2018.



Andreas Malatyali

Schüler löchern Landtagsabgeordnete

Am Lize referiert Andrea Bogner-Unden (Grüne) über Europa und den Brexit

Von Anna Lena Buchmaier

SIGMARINGEN - Schüler der Kursstufe II der Liebfrauenschule haben am Montag eine Politikerin zur EU-Politik zu befragen, statt im Gemeinschaftskunde-Lehrbuch trockene Theorien nachzulesen. Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Unden hielt einen Vortrag über die Probleme und Chancen der Europäischen Union, in den sie auch auf den Brexit einging. Im Nachgang hatten Schüler die Möglichkeit, der Grünen-Politikerin und ehemaligen Lehrerin der Heimschule Kloster Wald Fragen zu stellen. Zum Schluss gab es ein Lied, das die Sicht der Politikerin auf Europa wiedergab, bei dem Bogner-Unden selbst zur Gitarre griff: Sie sang „Ist das nichts?“ von Udo Jürgens. Von den Schülern gab es dafür anerkennendes Nicken und Applaus.

Zuvor wurde auf Augenhöhe diskutiert: Viele 16- und 17-Jährige hören der Landtagsabgeordneten mit Interesse zu – und boten Paroli, wenn sie sich nicht mit Antworten zufrieden gaben. Warum sich die Grünen dage-

gen wehrten, Marokko als sicheres Herkunftsland einzustufen, obwohl auffällig viele Marokkaner in Deutschland und Sigmaringen straffällig wurden, wollte ein Schüler wissen. Bogner-Unden begründete dies mit fehlenden demokratischen Strukturen in deren Land sowie Verstöße gegen Menschenrechte. „Dort werden Menschen politisch verfolgt, wir sollten hier in Deutschland darüber entscheiden, ob jemand bleiben darf“, sagte sie.

Dass ein starkes Europa nur aus der Gemeinschaft resultiere, war Quintessenz ihres Vortrags. Häufig würden im Kontext von Europa nur Krisen thematisiert, statt das Geleistete und Bestehende zu schätzen wie Freiheit, Frieden, Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und die Einhaltung von Menschenrechten. Als große Feinde der EU nannte sie den Rechtspopulismus, der die europäischen Werte nicht teile sowie die Gleichgültigkeit der Menschen, die Annehmlichkeiten der EU zu nutzen, sie aber nicht zu verteidigen. „Viele Probleme sind nicht national lösbar“, sagte Bogner-

Unden, befand aber auch: „Die EU muss demokratischer und transparenter werden“ und sprach sich für eine gerechtere Verteilung von Flüchtlingen aus. Wenn ein Land nur wenig Flüchtlinge aufnehmen wolle, müsse man über die Kürzung von Mitteln aus dem EU-Topf nachdenken. Steuerschlupflöcher müssten verhindert werden, um mehr Mittel für Bildung und Soziales bereitzustellen.

Wie die Auswirkungen des Brexits aussehen könnten, wollte eine Schülerin wissen. Dass sowohl Probleme auf Europa als auch auf Großbritannien zukommen würden, sei wohl zu erwarten. Bogner-Unden sprach sich für einen weichen Austritt aus. Wie sich die außereuropäische Grenze verschiebe, im Hinblick auf die Positionierung von Schottland oder Nord- und Südirland, sei offen. Der EU stehe noch Geld von Großbritannien zu. Über die Höhe der Summe sei man sich uneinig. Wie man den europäischen Haushalt künftig ohne Großbritannien stemme, sei eine der Herausforderungen.

Ein anderer fragte, warum das EU-Parlament über Banales wie die Größe von Gurken abstimme. „Das ist mittlerweile anders geregelt, Europa hat verstanden, dass das zu sehr ins Detail geht. Aber Qualitätsstandards sind wichtig. Die Alternative wäre, dass sich jeder der 27 Mitgliedsstaaten selbst über so etwas Gedanken machen müsste.“

Am Ende berichtete die Landtagsabgeordnete, sie haben sich dafür eingesetzt, dass Schüler mit Null Punkte-Abi künftig die Chance hätten, im durchgefallenen Fach ins Mündliche zu gehen. „Wer da drei Punkte oder mehr hat, besteht.“ Dies habe sie ihm Rahmen der Kultusministerkonferenz anlässlich der Anpassung des Bildungsniveaus zwischen den Bundesländern eingebracht. Das sah eine Schülerin kritisch: „Das Abi kriegt man dann aber hinterhergeschmissen“, fand sie. Bogner-Unden verteidigte ihre Idee: „Den Faulen nützt das nichts, nur denen, die in der Prüfungssituation einen Black-Out haben.“



Andrea Bogner-Unden (Grüne) gibt am Lize ein Ständchen mit Gitarre. FOTO: ANNA LENA BUCHMAIER

Frankreichaustausch 2017 – Besuch in Frankreich

Am 11.10.2017 begann unsere Reise nach Frankreich zum Schüleraustausch.

Um acht Uhr morgens fuhren wir vom LIZE aus nach Frankreich in das kleine Städtchen Chaource. Insgesamt dauerte die Fahrt, mit einigen kleinen Pausen, etwa acht Stunden. Als wir an der dortigen Schule ankamen, wurden wir schon von unseren Austauschschülern erwartet. Alle waren sehr aufgeregt und zuerst wollte niemand aus dem Bus aussteigen.



Anfangs begrüßten sich alle noch etwas schüchtern, aber auf dem Weg nach Hause und im Laufe des Tages lockerte die Stimmung immer weiter auf, wir wurden sicherer und versuchten uns, auch manchmal mit Händen und Füßen, irgendwie zu verständigen.

In der folgenden Woche unternahmen und erlebten wir sehr viel. In der Schule lernten wir das französische Schulsystem kennen, das etwas anders als in Deutschland ist. Die Kinder lernen dort schon im Kindergartenalter lesen und schreiben. Auch die Grundschule dauert ein Jahr länger und es gibt keine Unterteilung wie Gymnasium, Realschule und Hauptschule, sondern dort gehen alle Schüler aufs Collège. Von den dortigen Regeln und dem Unterricht waren wir sehr erstaunt und uns fiel auf, dass dort viele Dinge viel disziplinierter und strenger abliefen. Trotzdem waren wir sehr willkommen an der Schule und wurden jeden Tag von Schülern mit Süßigkeiten

beschenkt. Außerdem besichtigten wir die Städte Troyes und Chaource, wo wir sehr viel über Kultur, Geschichte und alte Bauwerke lernten. Auch der Bürgermeister empfing uns im Rathaus von Chaource und erzählte uns alles über die Stadt. Am Wochenende verbrachte jeder die Zeit mit seiner Gastfamilie unterschiedlich. Das war eine gute Gelegenheit, die Familien besser kennenzulernen, da die Geschwister der meisten Austauschpartner im Internat lebten und nur am Wochenende nach Hause kamen. Viele Familien überlegten sich fürs Wochenende ein schönes Programm mit Ausflügen und Verabredungen mit den anderen Austauschpartnern. Am Sonntag trafen sich die meisten in einem nahegelegenen Freizeitpark.

Auf den Montag freuten sich alle, denn da ging es nach Paris. Dort erwartete uns ein etwas stressiges, aber auch sehr schönes Programm. Wir besichtigten viele Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm, den Louvre, die Pont Neuf und noch viele mehr. Anschließend machten wir eine Bootstour auf der Seine und genossen den Blick, der uns vom Triumphbogen aus über die Stadt geboten wurde. Unsere Austauschpartner waren an diesem Tag auch dabei, und wir hatten viel Spaß zusammen. Am Dienstag verbrachten wir den letzten Tag noch einmal mit den französischen Austauschschülern in Troyes beim Bowlen. Wir wurden in mehrere Teams aufgeteilt, aber niemandem ging es ums Gewinnen, sondern alle genossen noch einmal die gemeinsame Zeit mit allen. Am Abend wurde eine Abschlussfeier für uns veranstaltet, bei der nochmals alle mit ihren Familien zusammen waren und für uns deutsche Lieder sangen.

Viel zu schnell war diese tolle, unvergessliche Woche vorbei und inzwischen hatte sich jeder gut eingelebt und wohlgefühlt. Der Abschied fiel allen sehr schwer, doch es war Zeit „Au revoir!“ zu sagen.

Mit großer Freude haben wir sie dann im November bei uns in Sigmaringen empfangen und ihnen die Schönheiten unserer Heimat gezeigt.

Anna Kern, Louisa Maier(G9b)

Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels (Gymnasium)



Zum spannenden Schulfinale des Gymnasiums trafen sich die Klassensiegerinnen der **G 6a, Pia Zirn**, und der **G 6b, Marlene Franke**.

Der Vortragssaal war gut gefüllt, da auch noch eine 5. Klasse mit anwesend war. Plakate waren im Vorfeld angefertigt worden, um die jeweilige Klassenkameradin zu unterstützen. So herrschte von Anfang an eine tolle Stimmung.

Für ihren sehr emotionalen Vortrag hatte Pia eine Textstelle aus Bungter/Krapp, „Leo & Leo“ gewählt, während Marlene Isabel Abedi, „Hier kommt

Lola“ ausgesucht hatte. Der anschließende Fremdtex, den die Jury ausgewählt hatte, stammte aus Sabine Wohlmann, „Wie ich Fräulein Luise entführte“. Beiden Mädchen hörte man gespannt und gerne zu, sodass es der Jury (**Annette Mayer** vom EB und Förderverein, **Christina Pollpeter-Langeheinecke**, **Felix Winterle**, **René Zenker** und **Alexander Jürgens**) am Ende schwerfiel, eine Siegerin zu ermitteln. Annette Mayer überreicht anschließend die Büchergutscheine des Fördervereins für die Klassensiegerinnen und für die Schulsiegerin. Hoffen wir auf einen ebenso überzeugenden Auftritt Pias beim Kreisfinale und wünschen ihr hierfür viel Glück.

Herzlichen Dank dem Förderverein für die großzügigen Buchspenden.

Alexander Jürgens



LIZE-Köche wieder IHK-Preisträger

Bereits seit neun Jahren ermöglicht der Förderverein der Liebfrauenschule den Schülern, zusammen mit dem Schulabschluss auch eine Kochlehre abzuschließen. Das von Astrid Felbick initiierte und mit Ausbildungsleiter Alois Schmidt ausgeklügelte LIZE-Koch Projekt fand von Anfang an großen Anklang bei Schülern und Eltern. So konnten 2013 zum ersten Mal zehn LIZE-Köche, ein Jahr nach ihrem Abitur, ihren Gesellenbrief in der Hand halten.



v. l.: Leopold Heckel, Alina Kleiner, Alois Schmidt

Um diese Doppelqualifikation zu erhalten, liegen fünf Jahre Ausbildung hinter den LIZE-Köchen. Da das Projekt parallel zum Schulalltag läuft, finden sich die verschiedenen Kochgruppen an jeweils einem Nachmittag der Woche in der Schulküche ein. Dort vermittelt ihnen **Alois Schmidt** über vier Jahre hinweg die Künste des Kochens, die auf acht Module bzw. Halbjahre aufgeteilt sind.

Zusätzlich dazu verbringen die Köche Zeit in ihrem Patenbetrieb, damit sie auch echte „Restaurantluft“ schnuppern können und einen Einblick in das Leben eines Kochs bekommen. Um den Eltern, Lehrern und anderen Interessierten zu zeigen, was die Köchlein in ihrer Ausbildung schon alles gelernt haben, findet jedes Jahr im Juli **DINNER & SHOW** statt.

Alle LIZE-Köche zaubern gemeinsam ein Vier-Gänge-Menü, das mit diversen Showacts verfeinert wird. Die Köche, die sich in Modul 8 befinden, bekommen dabei eine leitende Position, wobei sie sich schon einmal auf das letzte Jahr

der LIZE-Kochausbildung vorbereiten dürfen, das nach dem Abitur bzw. Realschulabschluss absolviert wird. Im letzten Jahr der Ausbildung, dem Modul 9, werden die Kochanwärter von Alois Schmidt und ihren Patenbetrieben auf ihre theoretische und praktische Prüfung vorbereitet. Nach einem Jahr, das sie drei Tage pro Woche in der Schule und mindestens zwei Tage wöchentlich im Betrieb verbracht haben, dürfen die angehenden Köche nach Bestehen beider Prüfungen an Dinner & Show ihren Abschluss feiern und sich zum ersten Mal von den Köstlichkeiten der anderen Köchlein verwöhnen lassen.

Auch in diesem Jahr durften sich wieder vier LIZE-Köche nach einer erfolgreich bestanden Kochprüfung über ihren Gesellenbrief freuen. Wie jedes Jahr kam auch Markus Brunnbauer, Leiter des IHK- Geschäftsbereich Ausbildung, gerne zu DINNER & SHOW und überreichte die Zertifikate für die bestanden Module sowie die Gesellenbriefe an **Marie Geisel**, **Laurin Straub**, **Leopold Heckel** und **Alina Kleiner**. Da die zwei zuletzt genannten Gesellen beide mit 94 von 100 Punkten abgeschlossen hatten, wurden sie zur IHK- Preisträgerfeier am 26. September eingeladen.

Diese fand im Gebäude der IHK in Weingarten statt, wo sich 50 von 70 Preisträgern aller IHK Berufe einfanden, darunter auch die zwei LIZE-Köche **Leopold Heckel** und **Alina Kleiner** mit ihrem Ausbildungsleiter **Alois Schmidt** und ihren Begleitungen. Nach einer kurzen Begrüßung durch **Markus Brunnbauer** eröffnete der Poetry Slammer Nektarius Vlachopoulos den Abend. Mit einer perfekten Mischung aus Humor, Wortwitz, Selbstironie und Gesellschaftskritik begeisterte er das Publikum und sorgte für eine lockere Stimmung.

Im Anschluss übergaben **Dr. Sebastian Ziegler**, Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK), und **Markus Brunnbauer** die Urkunden gemeinsam mit einem Preis in Form eines Knobelspiels an die Preisträger und Preisträgerinnen. Als die LIZE-Koch Absolventen aufgerufen wurden, sprach Markus Brunnbauer ein Sonderlob für das gelungene Projekt aus und betonte vor allem seine Freude darüber, dass die LIZE-Köche schon seit einiger Zeit jedes Jahr einen oder mehrere IHK Preisträger stellen.

Alina Kleiner

Freiburg LIZE-Köche

Wie jedes Jahr beginnen die LIZE-Köche des 9. und letzten Moduls mit der Exkursion nach Freiburg ihren Endspurt der Ausbildung. **Astrid Felbick** hat als Projektleiterin die Kontakte geknüpft und das Programm vorbereitet. **Alois Schmidt** leitete uns mit seinem Fachwissen und Anekdoten aus seinem reichen Erfahrungsschatz.

Ausgehend von der Unterkunft, einem Lehrlingsheim, wurde zunächst das Freiburger Münster besucht, damit auch der kulturelle Aspekt der Reise nicht zu kurz kam. Anschließend nutzte die Gruppe die freie Zeit des restlichen Tages, um sich auf dem Markt ein Bild von den aktuellen Preisen von Obst und Gemüse zu machen.

Nach einem ausgewogenen Frühstück wurde am darauffolgenden Tag die Kaffeerösterei „Schwarzwild“ besichtigt. Hier wurde alles über den Anbau, die Kooperation mit den Kleinbauern sowie auch über die verschiedenen Röstaromen, die den Kaffee später charakterisieren, erzählt. Um die Vielfalt der Bohnen aufzuzeigen, gab es die Möglichkeit, verschiedene Kaffeesorten zu probieren und passend der Beschreibung zuzuordnen.



Mit diesem neugewonnenen Wissen sind die angehenden Köche zu dem nächsten Highlight des Ausflugs aufgebrochen, der Privatbrauerei „Feierling“. Astrid Felbick stieß an diesem Tag zu uns und wir konnten gemeinsam den ausführlichen Erklärungen von *Braumeister Peter Egelseher* folgen über die verschiedenen Schritte der Bierherstellung, von der

Mälzung bis zur Abfüllung des Biers. Anschließend wurde das Ergebnis verkostet. Den Abend ließ man dann in einem Patenbetrieb eines LIZE-Kochs ausklingen.



An dem letzten Tag hatten die Kochschüler die Chance eine detaillierte Führung durch den Weinberg sowie durch den Weinkeller des *staatlichen Weininstituts Baden-Württemberg* durch *Herrn Dr. Amann* zu genießen. Um weitere praxisorientierte Erfahrungen zu sammeln, durften nach einem Vortrag über Weine, Weinanbaugebiete und Weinsensorik schließlich auch selbst Gerüche den jeweiligen Gegenständen zugeordnet werden, sodass eine kleine Übersicht über die verschiedenen Geschmacksgrundstoffe entstand.

Abschließend lassen sich diese Tage als ein gelungener Ausflug und Auftakt in das letzte Ausbildungsjahr beschreiben. Neben dem Aspekt der Bildung dient diese Exkursion auch zum Kennenlernen der künftigen Köche, da zwar alle LIZE-Köche bereits 8 Module absolviert haben, jedoch auch abhängig von den verschiedenen Schulabschlüssen die Möglichkeit hatten, die Module in einem eigenen Zeitrahmen abzuschließen. Sie treffen sich nun zum gemeinsamen Ziel, dem Gesellenbrief, wieder.

Marina Stoppel, LIZE-Köchin im 9. Modul und Gesellenanwärterin

Tagung der Elternbeiratsvorsitzenden im Bezirk Tübingen



Schon seit Jahren tagen die Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien des Bezirks Tübingen mit ihrer Herbst- und Frühjahrssitzung in der Liebfrauenschule.

Traditionell werden sie vom **1. Modul der LIZE-Köche** bewirtet und genießen neben einem kleinen Frühstück mittags ein Drei-Grang-Menü. In diesem Jahr konnte jeder die Zubereitung des Geschnetzelten in der Riesenpfanne vor der LIZE-ria beobachten. Die jungen Köche waren mit Freude und Herzblut bei der Sache und ernteten verdienten Applaus.

Förderverein

Dinner & Show

Zum 5. Mal Lossprechung an der Liebfrauenschule – auch dieses Jahr sind wieder 2 Lize-Köche IHK-Preisträger!

Ausbildungsleiter *Markus Brunnbauer* von der IHK Weingarten kam eigens an die Liebfrauenschule, um vier Koch-Gesellen persönlich ihre Abschluss-Zeugnisse überreichen. Alle hatten Noten weit über dem Landesdurchschnitt, **Alina Kleiner** und **Leopold Heckel** durften sich punktgleich bei 94 von 100 erreichten Punkten sogar über eine Einladung zur IHK Preisträgerfeier für die besten Absolventen aller Prüflinge dieses Jahres in Baden-Württemberg freuen. **Marie Geisel** und **Laurin Straub** lagen in ihrer Bewertung ebenfalls weit vorn. Das zeigt wiederholt die sehr hohe Qualität



der Ausbildung zum Koch durch Ausbilder **Alois Schmidt** an der Liebfrauenschule.

Die beiden Absolventen der Realschule, **Dennis Schwald** und **Pascal Gauggel**, werden nach weiteren 6 Monaten

Praxis in ihrem Patenbetrieb im Winter die Prüfung ablegen und haben dann ebenfalls den Gesellenbrief in der Tasche. Die großartige Bühne für die diesjährige DINNER & SHOW Jahresabschlussfeier der LIZE-Köche bot unter dem Motto „Natur Pur“ den festlichen Rahmen, bei dem die Projektleiterin **Astrid Felbick** 53 Lize-Köchen ihre IHK-Zertifikate für das Qualifizierungsbild des letzten Halbjahres überreichte. Ein buntes sechsstündiges Programm, das mit einem Sektempfang stilvoll eingeleitet und von **Sascha Arnold** am Klavier begleitet wurde, bot den über 200 Gästen nicht nur ein vorzügliches 4-Gang-Menü, sondern auch Kartenzaubereien von **Giovanni Gräsler**, Tanzeinlagen der **Irish-Dance AG** von **Tanja Ettwein**, einen „König der Löwen“ Auszug der **Rhythmischen Tanz-AG** von **Christina Pollpeter-Langeheinecke** sowie mitreißendem Gesang von **Naomi Kummerow**. Jagdhornbläser überraschten die Gäste mit ausgewählten Stücken, unter anderem dem „Echo“, das im Schulinnenhof eindrucksvoll zur Geltung kam. Alois Schmidt hatte als passionierter Jäger und Mitglied der Jagdhornbläser Hohenzollern passend zum Motto einen Original Hochsitz aufgebaut.

Den Ausklang bildete, nach der Ehrung von Astrid Felbick für 20 Jahre Elternarbeit, davon mehr als 10 Jahre als Vorsitzende des Fördervereins, ein selbstgedichtetes Potpourri der Gesellen auf ihren Lehrmeister Alois Schmidt und das eindrucksvolle zweistimmige Abschlusslied von **Alina und Leona Kleiner**, selbst begleitet auf der Gitarre.

Förderverein

LIZE-Köche am Grill im Seniorenheim

Am Freitag, 14. Juli feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohn- und pflegeheims Josefinenstift in Sigmaringen zusammen mit Angehörigen und Gästen ein gelungenes Sommerfest. „Auch wenn die Sonne heute nicht am Himmel scheint, so lacht sie doch in unseren Herzen“ eröffnete *Christian Glage*, Heimleitung des Josefinenstifts, das Sommerfest.

Im Beisein der, zum Teil ehrenamtlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, begrüßte er die teilnehmenden Bewohner und Gäste zu diesem Festtag. Nach kurzem musikalischem Auftakt stellte Christian Glage dann die **LIZE-Köche** vor, die in diesem Jahr besondere Unterstützung leisteten durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz am Grill, der Essensausgabe und dem Zubereiten des leckeren Kartoffelsalates. 50 kg Kartoffeln wurden verarbeitet, so **Alois Schmidt**, Ausbildungsleiter der LIZE-Köche. Nach einer kurzen Ausbildungsbeschreibung durch die Schüler ging es zum gemütlichen Teil über. „Genießen Sie den Nachmittag“, wünschte Heimleiter Christian Glage den Bewohnern und Gästen des Josefinenstifts am Schluss seiner Begrüßungsrede und verteilte dann gemeinsam mit allen Helfern alkoholfreie Cocktails mit Himbeeren



als Willkommensgetränk. Neben dem Genuss von Speisen und Getränken, stand vor allem das fröhliche Zusammensein und der Austausch untereinander im Vordergrund, was rege genutzt wurde.

Förderverein



Förderverein - IM BLICK

Neuer Vorstand beim Förderverein



v. li: Jürgen Fecht, Renè Tillmann, Simone Zöllner, Elke Panhans, Astrid Felbick, Albert Böhler, Danuta Guhl, Lidia Burgardt, Anke Beyer, Gerald Eisen, Manfred Engler

Es ist eindeutig Aufbruchsstimmung zu spüren im Schulförderverein der Liebfrauenschule. Der Vorstand war zuletzt sehr geschwächt worden durch den plötzlichen Verlust des sehr engagierten, langjährigen 2. Vorsitzenden und Schatzmeisters **Rudolf Jenkewitz**, der nach kurzer, sehr schwerer Krankheit verstorben war. Seine Aufgaben übernahm **Astrid Felbick**, die 1. Vorsitzende der „Freunde der Liebfrauenschule Sigmaringen e. V.“, bis zur regulären Mitgliederversammlung am 14.11.2017 kommissarisch.

Während der gut besuchten Veranstaltung fand sich viel Bereitschaft zur Mitarbeit im Vereinsvorstand, woraufhin beschlossen wurde, diesen zu erweitern. Nach einem Rückblick über die Aktivitäten n des Schulfördervereins im Jahr 2016 durch Astrid Felbick und dem Bericht des Kassenprüfers **Jürgen Fecht** erfolgte die Entlastung des gesamten Vorstands. Fecht äußerte sich überaus lobend zur Kassenführung von Rudolf Jenkewitz: „Alles ist ordentlich, korrekt und chronologisch in drei Ordnern nachzulesen.“ Dies machte bewusst, dass neben der Familie von Rudolf Jenkewitz auch der Verein „Freunde der Liebfrauenschule“ einen schmerzlichen Verlust erlitten hat, da Rudolf Jenkewitz für den Verein jederzeit ansprechbar und stets hilfreich bei allen Veranstaltungen und sonstigen Belangen zugegen war.

Als Dank für die gute Zusammenarbeit der vergangenen Jahre erhielten die ausscheidenden Vorstandsmitglieder einen Gutschein zur Teilnahme am großen Event **DINNER&**

SHOW, bei dem die LIZE-Köche alljährlich ihr Können einem großen Publikum präsentieren und die frisch gebackenen Koch-Gesellen nach bestandener Gesellenprüfung feierlich ihre Gesellenbriefe vom Ausbildungsleiter der IHK Weingarten überreicht bekommen. Diese Möglichkeit der Ausbildung zum Koch, parallel zum Schulbesuch, ist eine der Besonderheiten, die den Schülern der Liebfrauenschule durch den Förderverein angeboten wird.

Mehr als eine halbe Stunde dauerte die eindrucksvolle Power-Point-Präsentation über alle traditionellen und neuen Projekte des Fördervereins. Dazu gehören Sach- und Bedürfnisförderungen ebenso wie die Ergänzung des schulischen AG-Programms mit den Schülertanzkursen sowie dem Haushalts- und Ernährungsführerschein und die finanzielle Unterstützung der klassenübergreifenden Wallfahrten nach Assisi und Taizé. Eine große Auszeichnung ist der Schulsozialpreis, den der Verein mit Zertifikat, Pokal und Geldpreis an besonders verdiente Schüler verleiht. Als Träger der LIZE-Koch Ausbildung gab es viel über die Events rund um dieses umfangreiche Projekt zu berichten. Der ebenfalls anwesende Küchenmeister **Alois Schmidt** ist beim Verein als Ausbildungsleiter angestellt.

Zwölf Anträge auf Bezuschussung unterschiedlicher Anschaffungen oder Aktionen wurden vorgetragen, diskutiert und verabschiedet, bevor die Wahlen einen spannenden Höhepunkt des Abends bildeten. Alle Erwartungen wurden übertroffen, als nach der zügigen Besetzung der Vorstandsposten auch mehrere Mitglieder als Helfer oder Funktionsträger vom Vorstand berufen werden konnten.

Astrid Felbick wurde als 1. Vorsitzende wiedergewählt, **Renè Tillmann** wurde 2. Vorsitzender; **Albert Böhler** hat sich als Schriftführer und **Hans-Jörg Felbick** als Schatzmeister zur Verfügung gestellt. Mit den Schulleitern **Gerald Eisen** und **Manfred Engler**, der Elternbeiratsvorsitzenden **Annette Mayer**, den Beisitzern **Danuta Guhl**, **Elke Panhans** und **Jürgen Fecht** sowie den Kassenprüfern **Christine Konzelmann** und **Hans-Peter Knecht** ist der Vorstand für seine zukünftige Arbeit hervorragend aufgestellt.

Die neuen Vorstandsmitglieder sind hoch motiviert mit Unterstützung der Helfer die vielfältigen Aufgaben rund um das Schulleben gemeinsam zu übernehmen.

Förderverein



Förderverein - IM BLICK

LIZE-Grammy 2017 für Alexandra Guhl und Klara Kurz

„Der LIZE Grammy wird an Schulabsolventen verliehen, die sich langfristig, deutlich erkennbar, besonders gemeinschaftsfördernd und hilfsbereit mit beispielhaftem Verhalten im Schulalltag hervorgetan haben.“

Mit dieser vortrefflichen Beschreibung des Sozialpreises der Liebfrauenschule, der durch den Schulförderverein ausgelobt und verliehen wird, beginnt eine der eingereichten Kandidatenvorschläge. Die gesamte Schulgemeinschaft, Lehrer, Eltern und Schüler haben alljährlich die Gelegenheit Schüler aus den Abschlussklassen als potentielle Kandidaten an den Vorstand des Fördervereins, zu melden, die diese Auszeichnung verdient haben.

Eine Auszeichnung, die nicht nur eine hohe Anerkennung genießt, sondern auch mit: einem Pokal, einer Urkunde und einem Geldbetrag von € 150,- verbunden ist.

Weiter heißt es in dem Empfehlungsschreiben: „Ich aber habe genau eine Schülerin, auf die das oben genannte bestens zutrifft: Sie war lange Jahre beim **Irish-Dance**, war in der Suchtprävention für Schüler sehr aktiv, hat ihr Engagement bei der Flüchtlingshilfe eingebracht und zusätzlich den Kindern noch Sprachunterricht erteilt. Sie organisiert den LIZE-Tag zum Wohle der ganzen Schule.

Seit sie an der Schule ist spielt sie Geige im Orchester, trat schon bei **DINNER&SHOW** und als Solistin beim Infonachmittag für die neuen 5. Klässler auf. Außerdem musiziert sie mit ihrem Instrument in der **Schul-Band**.

Sie ist eine wichtige Schülerin, wenn es auch um die Außenwirkung der Schule geht. Sie ist Schulsprecherin und immer eine wichtige Ansprechpartnerin, wenn es um die Organisation von bestimmten Dingen mit Schülern geht. Ohne WENN und ABER sagt sie ihre Hilfe zu und fördert damit die Gemeinschaft.“

Das Schreiben schließt mit den Worten: „Meiner Meinung nach hätte sie den LIZE Grammy verdient und ich hoffe, dass die Kommission diesem Vorschlag zustimmt.“

Aber der Kommission wurde es nicht leichtgemacht. Eine weitere Preisanwärterin kommt ins Spiel:

Auch Sie wird hoch lobt mit ihrem sozialen Engagement und regelmäßiger Teilnahme an den Sitzungen des AK-ÖkoFair Teams und der Vertretung der Schülerschaft sowie der

Vorbereitung der **ÖkoFair Wochen** 2016 und 2017 insbesondere durch das Entwerfen von aussagekräftigen Plakaten für Wettbewerbe und der Teilnahme an einer Veranstaltung der Schulstiftung.

Konsequenterweise ist sie darüber hinaus auch Mitglied der **Fairtrade-und-Umwelt-AG** und des **Fairtrade-School-Teams**. Nach außen vertrat sie die Liebfrauenschule beim **Umweltbildungstag des BUND-Landesverbandes** im Nov. '16 in Stuttgart und stellte dort die Schulaktivitäten im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung vor.



v. l.: Astrid Felbick, Alexandra Guhl, Klara Kurz, Gerald Eisen

Im März 2017 nahm sie am **Young Talents Day** in Freiburg teil, bei dem es vor allem um die weltweite Energieversorgung und internationalen Austausch von jungen Preisträgern und umweltinteressierten ging. Die Aktivitäten wurden für die Schulgemeinschaft nachvollziehbar jeweils in der Schulzeitung von ihr publiziert.

Wer möchte hier entscheiden darüber, wer den LIZE-Grammy mehr verdient hat? Die Jury hat entschieden: Unterschiedlich in der Art, ABER NICHT in Gewichtung des Engagements und deshalb auch KEIN geteilter Preis, sondern für beide Schülerinnen den Grammy, die Urkunde und den Geldpreis in vollem Umfang und herzliche Gratulation!!!

Laudatio von Astrid Felbick, Vorsitzende des Fördervereins

Nachruf des Fördervereins für seinen langjährigen Schatzmeister Rudi Jenkewitz

Mit dir geht eine tragende Säule des Schulfördervereins und ein Freund von uns.



Als 2. Vorsitzender und Schatzmeister warst du viele Jahre ein verantwortungsvoller Teampartner. Du warst nicht nur beständiger Teil des Vorstandes, sondern hast den gesamten Verein mit vielen großartigen Ideen bereichert. Die Förderung der Kinder und Jugendlichen war dir immer ein großes Anliegen.

Insbesondere die LIZE-Köche verdanken dir viel. Von den ersten Momenten am Herd bis hin zum Gesellenabschluss

standest du ihnen während ihrer Ausbildung stets unterstützend zur Seite. In deinem Ehrenamt trugst du jederzeit dazu bei, dass der Schulförderverein mit seinen vielen Projekten und Mitgliedern immer eine zuverlässige Betreuung in seinem Handeln erfuhr. Dank deines unermüdlichen Einsatzes konnten so viele Kinder und Jugendliche von ihrer einzigartigen Ausbildung profitieren. Kein Projekt war dir zu viel; neue Themen eine Herausforderung – die von dir direkt mit Herzblut umgesetzt wurden. Dein einzigartiges Engagement und deine Leidenschaft etwas zu bewegen werden uns und den Kindern sehr fehlen. Lieber Rudi, wir werden immer an dich denken.

Astrid Felbick im Namen des Fördervereins

Personalia

Verstärkt werden wird die LIZE-Lehrerschaft im kommenden Jahr durch:

- **Katrin Hader-Kunzmann** (Gy) als Vertretung in Sport für Frau Laupp
- **Kathrin Kratz** (RS) in Technik
- **Franziska Metzler** (RS) in Englisch, NWA / Biologie, AES
- **Linda Stekeler** (RS, Referendarin; ab 2. Halbjahr)

Herzlich willkommen!

• • • • •

Sie haben geheiratet:

- **Lisa Gommeringer** heißt jetzt **Lisa Stärk** und
- **Kathrin Auer** heißt jetzt **Kathrin Rees**

• • • • •

Wir freuen uns mit den Eltern über die **Geburt** von

- 1.08.2017 **Nicolas**, Sohn von **Sonja Arnold**
- 2.10.2017 **Paula**, Tochter von **Christian Gäng**
- 8.11.2017 **Carolina**, Tochter von **Christine Giardulli**
- 4.12.2017 **Mathilda Klara**, Tochter von **Martina** und **Johannes Reichle**

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für diese neuen und wunderschönen Herausforderungen.



Office365 – Lizenzen für alle Schülerinnen und Schüler!

Seit Januar besitzt die Schule eine Office365-Campus-Lizenz, die allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden kann.

Jede Schülerin/Jeder Schüler erhält auf Anfrage einen eigenen Office365-Business-Account, der eine 5Platz-Lizenz von Office365 (Word, Excel, Powerpoint, OneNote,...), 1TB (1000GB) Onlinespeicher unter europäischem Datenschutzrecht und eine Vielzahl von WebApps für die schulische Arbeit beinhaltet.

Schülerinnen und Schüler, die eine solche Lizenz beantragen möchten, beantragen dies bitte über die Online-Umfrage, die über den Link <http://bit.ly/O365Lize> bzw. QR-Code erreichbar

ist.

Lehrerinnen und Lehrer, die gerne mit ihrer ganzen Klasse über Office365 arbeiten möchten, teilen dies bitte unter Angabe der Klasse M. Romer mit.

Anleitungen zur Anmeldung, zum Download und zur Arbeit mit Office365 finden sich auf der Homepage der Schule unter „DSB-Mampf-etc“.

Viel Freude bei der Arbeit mit Office 365!



Martin Romer

LIZE-AusBLICK



Weitere Termine und den genauen Beginn der Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage

Datum	betroffen	
Donnerstag, 08. Februar	alle	„Schmottziger“. Unterrichtsende gegen 10 Uhr
Freitag, 09. bis Mittwoch, 14. Februar	alle	bewegliche Ferientage
Freitag, 16. Februar, 15.00 Uhr	Eltern Gy	Elternsprechtag Gy
Freitag, 23. Februar, 15.00 Uhr	Eltern RS	Elternsprechtag RS
Donnerstag, 01. März, 14.45 Uhr	RS	Infotag RS
Freitag, 02. März, 15.00 Uhr	Gy	Infotag Gy
Mittwoch, 05. März	G 10; J1	Misereor-Aktion
Montag, 12. und Dienstag 13. März		Aufnahme Grundschüler
Dienstag, 20. März	Kl. 6	Elternabend Wahlpflichtfach und ABG
Montag, 26. März bis Freitag, 06. April	alle	Osterferien
Mittwoch, 18. April	J2	Abi Deutsch
	RS 10	Prüfung Deutsch
Freitag, 20. April	J2	Abi Englisch
	RS 10	Prüfung Mathematik
Montag, 23. April	J2	Abi Biologie, Chemie, Physik, Sport, Bildende Kunst, Gemeinschaftskunde, Geographie, Wirtschaft
Dienstag, 24. April	RS 10	Prüfung Englisch
Mittwoch, 25. April	J2	Abi Französisch
	G 5	Elternabend Sprachwahl
Donnerstag, 26. April	J2	Abi Latein
		Girls' Day / Boys' Day
Montag, 30. April	alle	beweglicher Ferientag
Dienstag, 01.05.	alle	Tag der Arbeit
Mittwoch, 02. Mai	J2	Abi Mathematik
Donnerstag, 10. Mai	alle	Christi Himmelfahrt
Freitag, 11. Mai	alle	beweglicher Ferientag
Montag, 14. bis Freitag, 18. Mai	alle	ÖKOFair-Woche
Samstag, 19. Mai bis Freitag, 01. Juni	alle	Pfingstferien
Montag, 04. bis Freitag, 08. Juni	Gy 6 / ABG 7	Schullandheim
Dienstag, 12. und Mittwoch, 13. Juni	J2	Kommunikationsprüfung
Samstag, 16. Juni	Gy 9 / J1 / RS 8,9 / ABG 9	BeAM (Berufs- und Ausbildungsmesse)
Freitag, 22. und Samstag, 23 Juni jeweils 19.30 Uhr	alle	Theateraufführung „Neue Fälle für Sherlock Holmes“ (Theater AG Heß/Ettwein)
Donnerstag, 05. und Freitag, 06. Juli	J2	Abi mündlich
Freitag, 06. Juli	RS 10	Abschlussfeier
Montag, 06. bis Freitag, 13. Juli	Gy / ABG	Studienfahrten und Exkursionen
Samstag, 14. Juli	J2	Abiball
Mittwoch, 18. Juli	alle	Notenkonferenzen; kein Nachmittagsunterricht
Das neue IM BLICK ist - hoffentlich - fertig!		
Donnerstag, 19. Juli	alle	Ausflugstag
Samstag, 21. Juli	alle	Schulfest
		Dinner&Show
Montag, 23. Juli	alle	Schlusskonferenz; kein Nachmittagsunterricht
Dienstag, 24. Juli	alle	letzter Schultag
Montag, 10.09.2018: Wiederbeginn Schuljahr 2018/19		

Ferienplan im Schuljahr 2018/2019

Verteilung der beweglichen/unterrichtsfreien Ferientage

Folgende Ferienregelung gilt im Schuljahr 2018/2019 für die Sigmaringer Schulen bzw. die Schulen im nahen Umfeld Sigmaringens:

Sommerferien	26.07.2018 – 09.09.2018	
Herbstferien	27.10.2018 – 04.11.2018	
	21.12.2018	(1 unterrichtsfreier Ferientag)
Weihnachtsferien	22.12.2018 – 06.01.2019	
Fasnacht	01.03.2019 – 10.03.2019	(1 unterrichtsfreier+ 5 bewegl. Ferientag)
Osterferien	13.04.2019 – 28.04.2019	
Brückentag	31.05.2019	(1 unterrichtsfreier Ferientag)
Pfingstferien	08.06.2019 – 23.06.2019	
Sommerferien	27.07.2019 – 10.09.2019	

Für die Sigmaringer Schulen ist der Samstag generell schulfrei.

Der Gesamtelternbeirat der Sigmaringer Schulen hat bei der Festlegung der beweglichen Ferientage gem. §3 Ferienverordnung mitgewirkt.

Mensa aktuell

Kinder sind übergewichtig! Jugendliche ernähren sich nur noch von Fast Food! Zu Hause kommen nur Fertigprodukte auf den Tisch! Um dem ein wenig entgegenzuwirken und auf dem Mensa-Teller für mehr Abwechslung und Gesundes zu sorgen, wollen wir einen Versuch starten: Eine Woche lang gibt es eine kleine Gemüsebeilage, nicht die große Portion, die man nach wie vor extra bestellen kann, sondern nur einen kleinen Löffel voll, sozusagen zum Probieren. Kostenlos, auf Einladung der Schule.

Liebe Eltern, reden Sie zuhause mit Ihren Kindern, dass sie dieses Angebot wahr- und annehmen. Und noch eine Bitte: Teilen Sie dem Koch mit, ob es geschmeckt hat oder nicht (Like-Button bei „Mampf“). Überwiegt die Zustimmung, wird dies vielleicht das Regelangebot. Damit unsere Schülerinnen und Schüler gesund und fit bleiben.

Guten Appetit!

Alexander Jürgens

Kontakte:

Liebfrauenschule Sigmaringen
Liebfrauenweg 2
D-72488 Sigmaringen
Telefon: 07571/734-0
mail@liebfrauenschule-sigmaringen.de
www.liebfrauenschule-sigmaringen.de
www.foerdereverein-lize.de

Wenn Sie noch aktueller informiert sein wollen, schauen Sie auf unserer Internetseite vorbei. Dort erfahren Sie so ziemlich alles, was aktuell und was für das unterrichtliche Geschehen von Bedeutung ist: Leitlinien, Anforderungen an GFS, Curricula der einzelnen Fächer und vieles mehr. Die aktuelle Ausgabe mit den Fotos in Farbe können Sie dort ebenfalls genießen. Für die Ehemaligen sind wir auch über Facebook zu erreichen. Die Lehrer haben inzwischen eine schulische E-Mail-Adresse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Vi.S.d.P:	Gerald Eisen, OSD
Redaktion:	Alexander Jürgens, Tanja Ettwein
Organisation	Tina Aigner / Manuela Singer / Veronika Kromer
Layout:	Alexander Fromm St. Franziskus-Werkstatt Alexander Jürgens
Druck:	St. Franziskus-Werkstatt Liebfrauenweg 2/1 72488 Sigmaringen